

**GESCHÄFTSBERICHT UND KURZFASSUNG RECHNUNG
INKLUSIV LEISTUNGS- UND LAGEBERICHT**

20

19

05 **BERICHT DES PRÄSIDENTEN****06** **INTERVIEWS****16** **SPENDEN****22** **BERICHTE**

22 GGZ Verein

24 Klinik Adelheid AG

25 GGZ@Work

27 Fachinstitution Sennhütte

28 Horbach Schule

29 Loreto

31 **KURZFASSUNG RECHNUNG****32** **Konsolidierte Jahresrechnung**

32 Konsolidierte Betriebsrechnung

33 Konsolidierte Bilanz

34 **Jahresrechnung Verein**

34 Betriebsrechnung des Vereins GGZ

35 Bilanz des Vereins GGZ

36 **ORGANISATION**

36 Vorstand und Kommissionen

37 Zweck und Organigramm

38 Adressen

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner

Gestützt auf §8 der Statuten unterbreitet Ihnen der GGZ-Vorstand Bericht und Rechnung für das Jahr 2019. Wir haben uns entschieden, Ihnen die statutarischen Informationen auf zwei Arten vorzulegen. Im gedruckten Geschäftsbericht erhalten Sie viele Informationen zum Berichtsjahr sowie die wichtigsten Finanzinformationen (Bilanz und Erfolgsrechnung). Die ausführliche Jahresrechnung mit dem Revisionsbericht 2019 sind online verfügbar, einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der GGZ-Geschäftsstelle anfordern.

Nach dem soliden Ergebnis im Vorjahr führten 2019 der Verkauf der letzten Bauparzelle in Unterägeri und das sehr gute Börsenjahr zu einem insgesamt ausgezeichneten finanziellen Ergebnis. Neben guten Leistungen, die für uns im Zentrum stehen, beruht das positive Ergebnis auch auf dem uns gewährten Vertrauen und den uns zur Verfügung gestellten Spendengeldern, wofür ich allen meinen herzlichen Dank ausspreche.

Am 15. Oktober 2019 hat Maria Hügin die Geschäftsführung der GGZ von Peter Fehr übernommen, der nach langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten ist. Nebst dem vielfältigen operativen Tagesgeschäft gelten ihre ersten Prioritäten dem Umzug der Sennhütte sowie der Umsetzung neuer Projekte.

Der Umzug der Fachinstitution Sennhütte in die Liegenschaft Horbach hat sich gegenüber dem ursprünglichen Plan leicht verzögert, da die bauliche Substanz der verschiedenen Häuser nicht überall den Erwartungen entsprochen hat. Dadurch dauerten gewisse Arbeiten, hauptsächlich im Bereich der Aussenisolation, länger als geplant. Wir gehen davon aus, dass der Umzug im Verlauf April/Mai vollzogen werden kann. Allen Beteiligten an diesem aufwendigen, komplexen Projekt gebührt unser grosser Dank.

Eines der oben angesprochenen neuen Projekte betrifft GGZ@Work. Die Stadt Zug plant im Göbli einen neuen Ökiohof. Zusammen mit dem Brockenhaus der Frauenzentrale werden mehrere Bereiche von GGZ@Work dort einziehen, welche heute an verschiedenen, kleineren Standorten tätig sind. Wir versprechen uns von diesem Zusammenschluss wie auch von der physischen Nähe zu anderen Dienstleistern der Abfallbewirtschaftung bessere und einfachere Betriebsabläufe. Wir hoffen sehr, dass die politischen Gremien und der Stadtzuger Souverän das geplante Projekt bewilligen, sodass ab 2023 die Betriebe am neuen Standort operativ sein werden.

Wie Sie nachfolgend den einzelnen Berichten der Geschäftsführenden entnehmen können, erbrachten die im Verein organisierten GGZ-Institutionen Horbach Schule, GGZ@Work, Sennhütte und Loreto wiederum sehr wertvolle und gesuchte Leistungen im Interesse der Bevölkerung des Kantons Zug. Sie können alle auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Schliesslich leistete das Zuger Neujahrsblatt ZNB 20 zum Thema ZUG – IN BEWEGUNG seinen traditionellen, hochwertigen Beitrag zum Zuger Kulturkalender. Neu kommen alle Mitglieder der GGZ in den Genuss dieser Publikation. Ich freue mich, dass dadurch die vielen interessanten Artikel eine grössere Leserschaft erhalten.

Der Klinik Adelheid ist es auch 2019 gelungen, ein solides finanzielles Ergebnis zu erzielen und gleichzeitig die Spitzenstellung in allen Bereichen der Patientenzufriedenheit zu halten.

Abschliessend danke ich allen Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit. Sie alle tragen damit die Ziele unseres Vereins mit und bringen das Gesamt-Unternehmen GGZ voran. Auch allen Auftraggebern, Kunden, Zuweisern und Lieferanten gilt mein Dank. Letztlich ist es die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten, welche es der GGZ ermöglicht, ihre Tätigkeiten im Sinne der sozialen Verantwortung und Solidarität erfolgreich weiterzuführen.

Peter Hebeisen, Präsident

KEINE VORURTEILE

Domenik Eisenring, 35, Leiter des Podium 41, mag seine Stammgäste, schätzt die gute Zusammenarbeit mit der Polizei und freut sich, wenn das Publikum des Restaurants noch durchmischer wird.

Sie leiten seit Dezember 2019 das Podium 41 an der Chamerstrasse in Zug. Ihr Arbeitsort hat viele Namen: Begegnungsort ohne Konsumationszwang, Alternativbeiz, aber auch der Begriff Drogenumschlagplatz ist schon gefallen. Meine Generation, die in den 1990er Jahren im damals noch als Jugendbeiz geführten Betrieb verkehrte, spricht bis heute vom „Chaotikum“. Welche Bezeichnung bevorzugen Sie?

„Chaotikum“ finde ich witzig, aber am zutreffendsten ist wohl „Begegnungsort ohne Konsumationszwang“. Die Umschreibung „Alternativbeiz“ gefällt mir nicht, weil sich das politisch anhört. Für die Drogenproblematik gibt es einen Leitfadens, eine Hausordnung und einen Austausch mit den involvierten Sicherheitsorganen. Stellen wir einen Verstoß fest, wird ein Hausverbot erteilt.

Entspricht dies auch der Strategie der Polizei?

Das entspricht der Strategie der ganzen Steuergruppe, die sich zweimal pro Jahr trifft. Ihr gehören Vertreter der Stadt Zug und der GGZ an, und auch ein Vertreter der Polizei nimmt an diesen Sitzungen teil. Er informiert uns an diesen Treffen jeweils über die aktuelle Sicherheitslage. Gemeinsam diskutieren wir aktuelle Themen und Probleme und besprechen Massnahmen zur Lösung.

Angefangen haben Sie Ihre Arbeit im Podium als Küchenchef. Wäre ein Job in einem konventionellen Restaurantsbetrieb nicht angenehmer?

Es kommt drauf an, welche Herausforderung man sucht. Nach meiner Lehre als Koch in der Gastronomiefachschule St. Gallen von Kurt Hanselmann war ich viele Jahre in der Gault-Millau-Küche tätig. Ich habe auf der Corviglia oberhalb St. Moritz im Restaurant „La Marmite“ von Reto Mathis gearbeitet, in Luzern im Hotel Montana bei Johan Breedijk und in weiteren Restaurants in Rom und Kanada. Irgendwann hatte ich genug von der gehobenen Küche. Denn das heisst vor allem: viel arbeiten und trotzdem wenig verdienen. Irgendwann reifte die Idee, in den sozialen Bereich zu wechseln.

Wo auch nicht das grosse Geld wartet.

Es aber mehr Gestaltungsspielraum gibt! Ich absolvierte ein Sozialpraktikum mit Schwerstbehinderten in einer Institution im sankt-gallischen Altstätten und nahm danach eine Stelle als Küchenchef im Hotel Dom in St. Gallen an, das Lehrstellen und Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung anbietet. Das waren tolle Erfahrungen. Parallel dazu absolvierte ich Kurse in der Arbeitsagogik. Die Stelle als Küchenchef im Podium kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Zudem vereinte sie das Kochen und das Soziale. Damit meine ich jetzt gar nicht nur die Kundenschaft. Auch im Service und in der Küche des Podiums arbeiten jeweils ein bis zwei Leute, die über die Sozialdienste und über das Asylwesen vermittelt werden.

Stehen Sie als Betriebsleiter noch in der Küche?

Nein, im Moment nicht, ich könnte aber jederzeit einspringen. Als Betriebsleiter erledige ich viel Administrativarbeit, bin im Kontakt mit den Behörden, führe, plane und helfe – wenn viel los ist – mittags und nachmittags im Service mit. Mit einer guten Einsatzplanung gelingt es sogar, einzelne freie Abende und Wochenenden zu schaffen, die ich dann am liebsten mit meiner Frau und meinen drei Kindern verbringe. Die sind zwei, fünf und sieben Jahre alt.

Das Podium ist bekannt für seine feine Küche, die tolle Lage direkt am See und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis. Trotzdem haben viele Leute Berührungängste und meiden den Ort, weil sie davon ausgehen, dass hier nur Randständige verkehren.

Ich bedauere das und möchte alle Leute, die Hemmungen haben, einladen: Kommen Sie vorbei und machen Sie sich ein Bild vom Podium. Das Problem ist: Viele Leute kennen das Podium nur vom Hörensagen oder aus der Distanz. Die spazieren dann an einem Samstag spät abends bei uns vorbei, stellen fest, dass da jemand einen Joint raucht und schreiben das Restaurant schon ab. Das ist schade! Diese Leute sollten unbedingt mal an einem Mittag vorbeikommen. Dann werden sie feststellen, dass wir ein durchmischtes Publikum haben und hier eine angenehme Atmosphäre herrscht. Derzeit verpflegen wir zum Beispiel über Mittag während zweier Wochen ein Dutzend Kinder von einem Schachclub. Die fühlen sich hier sehr wohl.

Durchmischung ist ein Thema, seit es das Podium gibt.

Ja, aber das erreichen wir eben nur, wenn auch die sogenannten „Nicht-Randständigen“ zu uns kommen. Wie gesagt: Am Mittag haben wir diese Durchmischung bereits erreicht. Da bedienen wir Leute aus den Büros, Arbeiter von Baustellen, Jugendliche in der Ausbildung oder einfach Gäste mit kleinerem Budget. Auch an schönen Sommerabenden ist das Publikum durchmischt. Da kommen Leute spontan nach der Badi vorbei, essen bei uns einen Burger oder trinken ein Glas Wein. Mit Konzerten und anderen Anlässen versuchen wir, den Gästekreis stets ein wenig zu erweitern. Man darf jedoch nicht vergessen: Unser primärer Auftrag besteht darin, eine Art offene Gassenküche zu betreiben. Darum sind die Nutzer dieses Angebots auch unsere Stammgäste. Gegen Vorweisen eines Bons, für den man 5 Franken bezahlt, bekommen sie etwas zu essen und zu trinken.

Ihre Bilanz nach einem Jahr Podium?

Sie fällt sehr positiv aus! Zwischenfälle gab es in letzter Zeit kaum. Ich gehe ohne Vorurteile auf Leute zu und komme mit allen klar, egal, wie sie aussehen oder gekleidet sind. Im Gegenzug respektieren mich die Gäste und schätzen – so mein Eindruck – meine ungekünstelte und direkte Art.



IM NOTFALL DUFTÖL

Noa Jankovic, 14, ist froh, dass er nach stressigen Zeiten im Horbach zur Ruhe gekommen ist. Geholfen hat ihm dabei das soziale Umfeld und die Psychotherapie.

„Schule für spezifisch Begabte“ so lautet die offizielle Bezeichnung für die Privatschule, die du besuchst. Erzähle von deinen Talenten!

Oh, da fällt mir spontan nichts ein. Es wäre für mich einfacher, von Dingen zu erzählen, die ich nicht so gut kann, oder von Situationen, in denen ich emotional überfordert bin. Aber Talente?

Jeder Mensch hat doch Fähigkeiten!

Okay, ich kann Gitarre spielen, bin begeisterungsfähig und wissbegierig. Wenn mich etwas interessiert, kann ich ausdauernd an einem Thema dranbleiben. Zudem habe ich eine Begabung für alles Technische. Diese Fähigkeit von mir hat sich im Horbach bereits herumgesprochen. Schüler und Lehrer kommen darum meist direkt zu mir, wenn etwas mit der IT nicht funktioniert. Zudem lese ich gerne, meist sogar mehrere Bücher gleichzeitig.

Viele Schüler wechseln in den Horbach, weil es zu Hause oder in der Regelschule Schwierigkeiten gab. Wie war das bei dir?

Bis zum Ende der vierten Klasse wohnte ich zu Hause und besuchte die Primarschule in Littau. Da kam es aber immer häufiger zu Eskalationen. Ich möchte nicht anderen die Schuld für mein Verhalten in die Schuhe schieben. Aber dieses hing auch mit der Situation zu Hause zusammen. Da gab es viel Stress. Meine Eltern stritten sich oft, es wurde öfters laut und zeitweise konnte ich kaum mehr schlafen. Kurz: Es sind Dinge passiert, die man als Kind nicht erleben möchte. Als sich die Situation zu Hause und in der Schule trotz vielen Gesprächen nicht verbesserte, haben die Behörden zusammen mit meiner Mutter entschieden, dass ich in den Horbach komme und die Woche über hier wohne und zur Schule gehe.

Ein guter Entscheid?

Ja, definitiv. Ich war damals sehr froh und erleichtert, dass es eine Veränderung gab. Denn ein gemütliches Zuhause hatte ich wie gesagt nicht. Nebst den Streitigkeiten war auch die Wohnung extrem klein. Die befand sich an einer stark befahrenen Strasse. Autofahrer veranstalteten manchmal bis morgens um drei Uhr ihre privaten Rennen und liessen die Motoren aufheulen. Es war schrecklich. Im Horbach fühle ich mich wohl. Hier habe ich ein gutes Umfeld, Kollegen, nette Lehrer und Bezugspersonen.

Schwierige Momente oder Krisen erlebst du keine mehr?

Doch, doch. Es gibt Momente, wo mich alle nur noch nerven und ich meine Ruhe haben will. Dann ziehe ich mich in der Wohngruppe auf mein Zimmer zurück. Was ich gut finde, sind die klaren Regeln hier: Wenn man hier Mist gebaut oder sich danebenbenommen hat, muss man sein Verhalten reflektieren und sich je nach Situation auch entschuldigen. Nach einer Auszeit wird man aber problemlos wieder in der Gruppe aufgenommen.

Man ist nicht abgestempelt. Hilfreich ist für mich auch die Psychotherapie, die ich freiwillig alle drei Wochen besuche. Meiner Psychologin erzähle ich während der 90-minütigen Sitzung, was mich beschäftigt, aufregt oder bedrückt. Das tut gut. Von der Frau bekomme ich zudem gute Inputs, die mir im Alltag helfen. Die Psychotherapie ist aber auch ganz schön anstrengend! Denn man muss viel nachdenken und sich intensiv mit sich beschäftigen. In Krisenzeiten hilft mir auch mein Notfallkoffer.

Notfallkoffer?

Das ist ein ganz normaler Koffer aus Aluminium, der Dinge enthält, die mir wichtig sind. Bei mir sind das ein Puzzle, ein leicht stacheliger Knetball sowie ein Duftöl. Wenn ich sehr wütend oder traurig bin – diese Gefühle liegen ja oft nah beieinander –, nehme ich einen Gegenstand aus dem Notfallkoffer und beschäftige mich mit ihm. Allmählich fühle ich mich dann besser. Früher nutzte ich den Notfallkoffer sehr oft. Heute brauche ich ihn etwas weniger häufig. Ausser dem Duftöl, das ist immer griffbereit.

Wie läuft es in der Schule?

Gut! Die Schule ist mir wichtig und sie macht mir Spass. Ich lerne auch gerne. Entsprechend erfreulich sind meine Noten. Natur und Technik sind meine Lieblingsfächer, aber auch RZG – die Abkürzung steht für Räume, Zeiten und Gesellschaft – besuche ich gerne. Derzeit beschäftigen wir uns intensiv mit der Berufswahl. Da bin ich voll dabei. Schon in der ersten Sekundarklasse habe ich – obwohl es nicht Pflicht war – diverse Schnupperlehren absolviert: als Kaufmann, Apotheker, Logistiker, Informatiker. Momentan steht bei mir der Beruf des Chemielaboranten ganz oben auf der Liste. Darum werde ich da noch weitere Schnupperlehren machen. Mein Ziel ist klar: im Sommer 2021 eine gute Lehrstelle finden.

Wie ist der Kontakt zu deiner Familie?

Meine Eltern sind inzwischen geschieden. Mit meinem Vater verstand ich mich nie sehr gut. Derzeit herrscht Funkstille. Zu meiner Mutter und meinem elfjährigen Bruder pflegte ich schon immer einen guten Kontakt, und die sehe ich auch regelmässig an den Wochenenden. Was ich toll finde: Meine Mutter und mein Bruder sind inzwischen umgezogen. Jetzt wohnen wir in der Nähe des Luzerner Verkehrshauses, in einem schönen und ruhigen Quartier mit netten Nachbarn. Kein Vergleich zu früher. Ich geniesse es sehr und bin dankbar dafür.

Deine Pläne fürs Wochenende?

Ausschlafen! Der Rest ergibt sich von selbst.



TURBULENZEN NOCH UND NÖCHER

Kurt Huwyler, 49, packt gerne an. Trotzdem erhielt er schon zweimal die Kündigung. Und kurz nach der Aussteuerung erlitt er einen Schlaganfall. Jetzt sehen seine beruflichen Perspektiven wieder besser aus.

Sie arbeiten als Hilfsmagaziner im Werkhof der Baufirma Implenä in Buchrain. Worin besteht Ihre Aufgabe?

Ich kümmere mich um das Material aus dem Tunnelbau. Das heisst: Ich nehme Bestellungen der Bauführer und Poliere entgegen, gebe die Ware heraus und nehme sie nach Gebrauch wieder in Empfang. Auch die Reinigung und Lagerung des Materials gehören zu meinem Aufgabengebiet: Werkzeug, Kabel, Bagger, Waggons, Gleise, Container, Bohrmaschinen, Stromgeneratoren, Förderbänder, Wasser- und Stahlleitungen, aber auch Arbeitskleidung von den Schuhen und Westen bis zum Helm – all das ist hier in ständigem Umlauf.

Ursprünglich haben Sie Maurer gelernt.

Richtig, die Lehre machte ich im Berner Oberland, nachdem ich dort im Jugendgefängnis sass.

Davon steht aber nichts in Ihrem Lebenslauf.

(lacht) Ist doch klar. In meinem offiziellen Lebenslauf stehen auch sonst nicht alle Dinge, die ich im Alter zwischen 13 und 40 Jahren erlebt habe. Ansonsten bin ich aber relativ offen, was meine Vergangenheit anbelangt. Sagen wir es so: Den Strafverfolgungsbehörden im Kanton Zug war ich schon früh bekannt. Diebstähle, Einbrüche, Handgreiflichkeiten – all das hat bei mir in jungen Jahren angefangen. Parallel dazu habe ich aber immer auch auf legale Weise mein Geld verdient. Prägend waren für mich die dreizehn Jahre, als ich Angestellter bei der „Papierei“ war.

Wie es sich für einen gebürtigen Chamer gehört.

Genau! Schon mein Vater und mein Urgrossvater arbeiteten dort. Selbst habe ich es vom Zellulosehersteller bis zum Maschinenführer geschafft. Ich arbeitete Schicht; als ein Schweizer unter vielen Ausländern. Der Job war anstrengend, aber er gefiel mir. Schwieriger wurde es allerdings, als mehrmals hintereinander der Produktionsleiter wechselte. Jeder, der neu kam, wollte den ganzen Laden auf den Kopf stellen. Unmöglich!

Hatten Sie Mühe, Veränderungen zu akzeptieren?

Wenn Veränderungen gut sind, trage ich sie gerne mit. Was mich jedoch ärgerte: Da kamen oft Theoretiker und meinten, sie müssten uns Praktikern Ratschläge erteilen. Dabei hatten doch wir, die langjährigen Arbeiter, doch mindestens so viel Ahnung von den Abläufen. Jedenfalls habe ich in der Firma nicht alles geschluckt und meine Meinung gesagt, wie es halt meinem Naturell entspricht. Irgendwann war das Fass für meinen Chef dann voll, und ich erhielt die Kündigung.

Das klingt nicht, als hätte Sie der Rauswurf besonders überrascht.

Das stimmt. Ich wurde vorgängig mehrmals verwahrt. Aber auf dem Arbeitsmarkt wimmelte es von Stellenangeboten, und ich war zuversichtlich, etwas Neues zu finden. So war es denn auch. Relativ schnell startete ich in der Produktion der V-Zug als Maschinen-Operateur, war also dort im Einsatz, wo Elemente für Geschirrspüler,

Waschmaschinen, Backöfen und Tumbler produziert wurden. Acht Jahre lang ging es gut, doch dann gab es wieder Ärger; diesmal wegen arbeitsrechtlichen Fragen. Schliesslich wurde mir auch dort gekündigt. Nach der Anstellung bei V-Zug wurde es dann echt schwierig, etwas Neues zu finden. Ich wurde arbeitslos und musste zwei Jahre lang stempeln.

Das nagt am Ego.

Nicht bei mir. Denn ich war ein vielbeschäftigter Arbeitsloser! Ich meldete mich bei der GGZ-Jobbörse und erhielt diverse Aufträge. Ich arbeitete bei Firmen im Lager, machte Transporte, Büroräumungen und Umzüge, stand an der Abfüllablage, rüstete Autoteile usw. Ich war ständig auf Achse, nahm Jobs an, für ein paar Wochen oder Tage, aber auch nur für ein, zwei Stunden. Denn ob Sie's glauben oder nicht: Ich arbeite gerne! Ich packe an und habe viel Energie. Im Militär habe ich es bis zum Feldweibel geschafft, und fünfzehn Jahre lang diente ich der Freiwilligen Feuerwehr. Im Prinzip bin ich sogar zum Arbeiten geboren! Nur wenn ich nicht beschäftigt bin, komme ich auf dumme Gedanken ... So viel habe ich mittlerweile über mich selbst gelernt.

Kurz nach der Aussteuerung erlitten Sie einen Schlaganfall.

Oh ja, das war happig! Zu der Zeit war ich im Bauteilladen der GGZ beschäftigt. Ich ging morgens zur Arbeit und sah plötzlich nicht mehr klar. Statt einem Bild hatte ich zwei Bilder, die aufeinander zuliefen, gleichzeitig vor Augen. Ganz eigenartig! Ich fühlte mich wie beduselt, torkelte herum, griff ins Leere. Mein Chef dachte, ich sei betrunken und schickte mich nach Hause. Beim Bahnhof Zug kippte ich dann um. Meine Hauptschlagader war verstopft, das Gehirn wurde nicht mehr mit Blut versorgt. Ich musste reanimiert werden.

Sie hätten tot sein können.

Allerdings. Es ging mir dann auch eine lange Zeit richtig mies. Über ein Jahr lang war ich krankgeschrieben.

Und kamen wieder auf dumme Gedanken?

Nein. Ich wollte wieder arbeiten, aber ich wusste auch, dass Bewerbungen nichts nützen. Mit der Stelle bei der Implenä klappte es schliesslich dank dem guten Netzwerk der GGZ. Der Chef des Implenä-Magazins spielt nämlich mit meinem Jobcoach von der GGZ Alphorn. Die beiden kennen sich also privat und kamen überein, dass ich – als es mir wieder besser ging – in Buchrain ein dreimonatiges Arbeitstraining absolvieren soll. Dies tat ich, und man war zufrieden mit mir. So erhielt ich im November 2019 eine 50%-Stelle als Hilfsmagaziner. Per Anfang April 2020 kann ich sogar auf 100% aufstocken. Ich habe mir vorgenommen: Diesmal vermassle ich es nicht.



SCHLEICHEND IN DIE SUCHT

Stefan Mühlebach, 45, konsumierte 20 Jahre lang exzessiv Kokain. Seine Drogensucht thematisiert er offen. Auch weil er überzeugt ist, dass Transparenz bei diesem Thema dringend nötig ist.

Sie entsprechen nicht dem Klischee des sozial randständigen und verwahrlosten Drogensüchtigen, das nach wie vor weit verbreitet ist.

Das stimmt, aber dieses Klischee trifft auf die Mehrheit der Leute nicht zu, die ein Suchtproblem haben. Die Menschen, die ich in meiner Drogenkarriere kennengelernt habe, bettelten nicht als Obdachlose auf der Strasse um Geld und verkehrten auch nicht in der Gassenküche. Sie führten ein unauffälliges Leben und gingen – wie ich – einer geregelten Arbeit nach. Deshalb sollte man sich im Klaren darüber sein: Die meisten Drogen- und Suchtbetroffenen sind als solche nicht sicht- oder erkennbar.

Sie selbst haben eineinhalb Jahre in der Fachinstitution Sennhütte verbracht. Wie kam es dazu?

Im Alter von 25 Jahren verkehrte ich in Luzern in einem Umfeld von gutsituierten Kollegen, die alle etwas älter waren als ich und beruflich recht erfolgreich dastanden. Des öfters lag bei unseren Zusammentreffen Kokain auf dem Tisch, das mit der grössten Selbstverständlichkeit konsumiert wurde. Ich wollte dazugehören und machte mit. Ich sagte mir: Die haben ihr Leben alle im Griff. Was spricht schon gegen ein wenig Genuss?

Wann lief die Sache aus dem Ruder?

Das geschah schleichend. Anfangs kokste ich nur am Wochenende, wenn sich im Ausgang eine Gelegenheit ergab. Allmählich konsumierte ich auch unter der Woche: meist bei Freunden zu Hause. Das Koksen bildete oft den Abschluss eines feinen Nachtessens mit reichlich Alkohol, der uns in Stimmung brachte. Irgendwann traf man sich dann im kleinen Kreis explizit nur noch, um gemeinsam zu Koksen. Für mich wurde das Kokain je länger je mehr zu einem zentralen Element der Lebensgestaltung.

Wie haben Sie die Sucht finanziert?

Ich hatte während dieser ganzen Zeit einen guten Job als Systemingenieur bei der Swisscom und verdiente viel Geld. Berufskollegen in der gleichen Einkommensklasse leisteten sich eine Liegenschaft, machten teure Ferien, kauften sich ein flottes Auto und legten Geld zur Seite. Mein Fokus bei den Ausgaben lag auf den Drogen.

Von welcher Summe sprechen wir?

Pro Woche gingen rund 800 Franken drauf, pro Monat über 3000 Franken. Aber wie gesagt, gemessen an meinem Lohn war das nicht viel. Wenn ich das jetzt allerdings hochrechne auf 20 Jahre Konsum, ergibt das doch einen ganz stattlichen Betrag.

Hat Ihr Arbeitgeber nichts gemerkt?

Mein erster Chef hat da nicht so genau hingeschaut und toleriert, dass ich hin und wieder fehlte. Ich galt als kompetent und erbrachte meine Leistung. Mit der Zeit häuften sich dann aber meine Absenzen, und ich konnte mich nicht jedes Mal mit Migräneattacken und Grippe-symptomen herausreden. Auch die Erklärung, ich würde Homeoffice machen, zog irgendwann nicht mehr. Eines Tages

erhielt ich eine neue Vorgesetzte, und diese konfrontierte mich mit meinen häufigen Absenzen. Sie machte mir klar, dass sie dies nicht toleriere, auch mit Rücksicht auf die Kollegen im Team, die das ausgleichen mussten. Sie hatte absolut recht. Also entschied ich mich, den Grund für mein häufiges Fehlen offenzulegen, worauf sie mich aufforderte, eine Therapie zu starten. Nach einem dreimonatigen Entzug in einer psychiatrischen Klinik fing ich jedoch wieder mit Konsumieren an. Im Januar 2018 kam dann der grosse Schock: die Kündigung der Swisscom. Mir wurde blitzartig klar: Jetzt musste ich handeln! Meine Psychologin schickte mich für einen Schnuppertag in die Sennhütte und ich war begeistert.

Warum?

Ich war fasziniert von der familiären Atmosphäre. In der grossen, anonymen Klinik konnte ich mich verstecken. In der Sennhütte, dachte ich mir, geht das nicht. Da bist du Teil einer kleinen Wohngemeinschaft und bist viel stärker unter Beobachtung. Gleichzeitig war ich in der Gruppe mit meinem beruflichen Background und der akademischen Ausbildung auch ein wenig der Exot. Wie alle anderen durchlief ich die verschiedenen Arbeitsbereiche und betätigte mich in der Werkstatt, im Garten und in der Küche. Eineinhalb Jahre dauerte schliesslich mein Entzug. Da reifte auch die Idee, ein Mathematikstudium an der Universität Bern zu beginnen.

Eine Art Neustart?

Genau: Neuer Wohnort, neues Umfeld, neue berufliche Ausrichtung. Ich wollte mich neu erfinden, um nicht in alte Muster zu fallen. Dies gelingt mir nun erstaunlich gut. Schön wäre es, ich könnte in Bern meinen Freundeskreis noch ein wenig ausbauen. Darum besuche ich konsequent jedes Wochenende eine kulturelle Veranstaltung. In erster Linie bin ich jetzt aber seit September 2019 Student und führe ein unaufgeregtes, geregeltes und durchaus zufriedenes Leben ohne Drogen.

Und das berühmte Feierabendbier?

Ich bin total abstinent. Anders geht es nicht. Der Alkohol war bei mir immer der Türöffner für das Koks.

Welches sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Das ist ganz klar der Studienabschluss in vier Jahren. Danach könnte ich mir vorstellen, an einer Kantons- oder Berufsschule als Mathematiklehrer zu unterrichten.

Befürchten Sie wegen Ihrer Offenheit mit der persönlichen Drogengeschichte keine Nachteile in Ihrem künftigen Berufsleben?

Nein. Das ist ein Teil meines Lebens, zu dem ich stehe, eine Erfahrung, die ich gemacht habe. Vermutlich hilft mir auch mein Coming-out als schwuler Mann, das ich vor vielen Jahren hatte. Auch da ging es darum, zu sagen was ist. Ich brauche mich für nichts zu schämen. Es gibt nichts zu verheimlichen; und wie eingangs gesagt: Sucht ist in unserer Gesellschaft sehr weit verbreitet. Reden wir darüber, und machen wir uns nichts vor!



STRUKTUR UND FREIRAUM

Sabine Sauter, 58, präsidiert seit zwei Jahren die Kommission des Zuger Neujahrsblatts (ZNB): engagiert, unvoreingenommen und mit viel Freude an der Ideenfindung und Themensetzung.

Wie lange wird es das Zuger Neujahrsblatt noch in gedruckter Form geben?

Noch lange. Das ZNB ist ein klassisches Printprodukt. Hätte man es digitalisieren wollen, wäre dies schon lange passiert. Ich selbst mag Gedrucktes und lese Bücher nach wie vor in Papierform; es sei denn, ich bin auf Reisen. Da packe ich den E-Reader ein. Zeitung allerdings lese ich als E-Paper, nur schon, um Altpapier zu reduzieren.

Was hat Sie bewegt, vor zehn Jahren in der ZNB-Kommission einzusteigen?

Ich war damals Mitglied der kantonalen Kulturkommission und politisierte für die FDP im GGR. Ich nehme an, dass man so auf mich aufmerksam geworden ist. Das ZNB kannte ich natürlich und war begeistert. Darum sagte ich sofort zu, als mich die damalige Präsidentin der ZNB-Kommission, Irène Castell-Bachmann, anfragte, im Gremium mitzuarbeiten. Dazu muss ich betonen: Ich bin nicht der Typ, der Ämter sammelt oder sich in Vorstände wählen lässt, um einfach „dabei“ zu sein. Wenn ich irgendwo mitmache, will ich prägend wirken, etwas bewegen und meine Kompetenzen einbringen.

Sie haben eine kaufmännische Ausbildung und Berufserfahrung im Bankenwesen.

Richtig. Ich kenne mich aus mit Zahlen, was für die Vereinsarbeit schon mal nicht schlecht ist. Ich funktioniere aber alles andere als technokratisch und bin kein Kontrollfreak.

Sondern?

Ich würde mich als empathischen, offenen und herzlichen Menschen beschreiben, der sich gerne auf andere einlässt. Als Präsidentin der Kommission – den Vorsitz habe ich seit zwei Jahren – bringe ich zunächst einmal Struktur in die Kommissionsarbeit und bereite so den Boden für gutes Brainstorming und konstruktives Debattieren. In der Anfangsphase der Themenfindung halte ich mich bewusst zurück und überlasse meinen sechs Kolleginnen und Kollegen das Wort. Denn ich bin überzeugt und habe auch schon die Erfahrung gemacht, dass im gedanklichen Freiraum die besten Ideen gedeihen. Nähern wir uns dann der Definition des Schwerpunktthemas, bringe ich mich deutlich stärker ein. Da kann ich durchaus leidenschaftlich meine Meinung vertreten und auch mal dominant sein.

Das ZNB erfreut sich bis heute einer exklusiven, anspruchsvollen Leserschaft. Steht dies nicht ein wenig im Widerspruch zum Charakter der GGZ, die durch ihre Institutionen äusserst populär und breit in der Bevölkerung verankert ist?

Danke für diese Frage. Da nehme ich gerne Stellung. Eine breitere Leserschaft haben wir gewonnen, indem seit letztem Jahr alle 1000 GGZ-Mitglieder automatisch in den Genuss des Magazins kommen. Auf diese Weise wird nun das kulturelle und publizistische Engagement der GGZ verstärkt wahrgenommen. Viele GGZ-Mitglieder

kannten das ZNB vorher gar nicht oder waren sich nicht bewusst, dass es von der GGZ herausgegeben wird. Durch die Erweiterung des Abonnenkreises konnte dieses Defizit behoben werden. Mehr noch: Unsere Leserschaft hat sich auf einen Schlag vervielfacht, und die Resonanz auf diese in jeder Hinsicht hochwertige Publikation ist grösser.

Beeindruckend war auch der Aufmarsch an der letzten Vernissage, die Mitte November 2019 im Burgbuchsaal stattfand.

Allerdings! Es kamen rund 220 Gäste. Das sind fast doppelt so viele wie in den Jahren zuvor. Die Stimmung am Abend war wunderbar. Man spürte einen Aufbruch. Ausnehmend positiv waren auch die Reaktionen, die ich spontan auf der Strasse von Leuten erhalten habe. Was ebenfalls bemerkenswert ist: Es gibt nicht wenige Mitglieder, die bezahlen – weil sie neu in den Genuss des ZNB kommen und dies so schätzen – bewusst mehr als den Mitgliederbeitrag von 20 Franken ein. Diese Geste macht Freude und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Klar ist aber auch: Der Leserkreis des doch aufwendig produzierten Jahrbuches wird, selbst wenn man die Verkäufe im Buchhandel mitzählt, überschaubar bleiben.

Das stimmt, und das liegt primär in der Natur dieser Art von Publikation. Die GGZ steht aber voll und ganz hinter dem Produkt und will damit einen wichtigen kulturellen Beitrag für den Kanton Zug leisten. Sie will sich sogar noch klarer über das ZNB positionieren. Das heisst, wenn das Thema definiert wird – zum Beispiel „Bewegung“ oder „Bildung“ –, dann sollen beim redaktionellen Inhalt auch die GGZ-Betriebe eine Rolle spielen dürfen. Damit meine ich jetzt nicht, dass auf Teufel komm raus die Institutionen und deren Mitarbeiter porträtiert werden. Das wäre zu plump und journalistisch zu brav. Aber sie sollen durchaus auf die eine oder andere Art in eine Story oder eine Recherche einfließen, sodass die GGZ noch stärker als Herausgeberin des ZNB wahrnehmbar wird.

Im Geiste der Aufklärung von Karl Kaspar Kolin 1786 gegründet, war das ZNB ursprünglich der patriotischen Geschichtsschreibung für die Jugend verpflichtet. Welchen publizistischen Ansatz verfolgt das Heft heute?

Die Kommission fühlt sich noch immer der Tradition verpflichtet, verschliesst sich aber keinesfalls dem Zeitgeist. Das entspricht auch dem Credo von Chefredaktor Dieter Müller. Das ZNB hat sich in seinem über 200-jährigen Bestehen inhaltlich und optisch verändert und wird sich weiterentwickeln. Historische und wissenschaftliche Beiträge, hintergründige Recherchen und kluge Analysen haben nach wie vor ihren Platz. Doch die Beiträge müssen auf intelligente Weise auch unterhalten und sollen Emotionen freispielen. So holen wir unsere Leserschaft aus dem Hier und Jetzt am besten ab.



SPENDEN 2019 (nach Betrag)**Juristische und öffentlich-rechtliche Gesellschaften**

Ungenannter Spender	55164
Marie Spörri Stiftung, Zug	45000
Ungenannter Spender	30000
Prof. Otto Beisheim-Stiftung, Baar	33000
Hans und Martha Potthof Stiftung, Zug	20000
TinCan Media GmbH, Baar	12584
Peyer & Zorzenone, Zug	12222
Einwohnergemeinde Zug, Zug	10000
Wadsack Zug AG, Zug	10000
Zuger Kantonalbank, Zug	8500
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Zug	7000
WWZ Energie AG, Zug	6500
Aula AG, Cham	5500
Lions Club Zug, Zug	5000
Mars Schweiz AG, Zug	5000
Sika AG, Baar	5000
Wietlisbach Foundation, Schindellegi	5000
Glencore International AG, Baar	4000
MRI Trading AG, Zug	3020
Risi Immobilien AG, Baar	3000
Rusint AG, Hünenberg See	3000
BEL SUISSE SA, Cham	2500
Einwohnergemeinde Baar, Baar	2500
Family Larsson-Rosenquist Foundation, Zug	2000
Kath. Kirchgemeinde Zug, Zug	2000
Werner Siemens Stiftung, Zug	2000
Alfred Müller AG, Baar	1500
Korporation Zug, Zug	1500
Trockentech AG, Zug	1500
Klett und Balmer AG, Baar	1100
BSV Bauen Schätzen, Zug	1059
p-4, Zug	1059
Bürgergemeinde Zug, Zug	1000
Frauenzentrale Zug, Zug	1000
Hodel Advokatur + Notariat, Zug	1000
Kantonsspital Zug, Baar	1000
Qualinet Consulting AG, Hünenberg	1000
Regimo Zug AG, Zug	1000
Arisco Versicherungen AG, Zug	750
Kath. Kirchgemeinde Baar, Baar	639
Bafit AG, Baar	600
von Flüe Treuhand AG, Zug	600
Landis Bau AG, Zug	540
Büro AG, Zug	520
R. Arzethauser & Partner GmbH, Cham	520

BLUM.RECHT, Zug	500
Bürgergemeinde Risch, Risch	500
Christen Visuelle Gestaltung, Zug	500
Einwohnergem. Steinhausen, Steinhausen	500
Gebr. Oswald AG, Zug	500
Gemeinde Risch, Risch	500
Kalt Medien, Zug	500
Kapitalent AG, Zug	500
Kath. Kirchgemeinde Menzingen, Menzingen	500
Korporation Baar-Dorf, Baar	500
MITTWOCHGESELLSCHAFT ZUG, Zug	500
Nestlé AG, Cham	500
Speri & Bütler AG, Cham	500
Bäckerei-Confiserie Zumbach AG, Unterägeri	400
Kath. Kirchgemeinde Oberägeri, Oberägeri	400
Reichlin Hess AG, Zug	400
Keiser Fensterbau, Oberwil b. Zug	320
Victoria Liegenschaften AG, Baar	320
Wiederkehr Antosch Architekten AG, Zug	320
Frauengemeinschaft Neuheim, Neuheim	309
Ehrbar AG, Zug	308
Bürgergemeinde Baar, Baar	300
Bürgergemeinde Cham, Cham	300
Plafondnova AG, Rotkreuz	300
Telepizza Zug, Zug	300
Buchhaltungs- und Revisions AG, Zug	250
MTE Meter Test Equipment AG, Zug	250
Fries Transporte, Steinhausen	250
Transporte, Steinhausen	250
Bürgergemeinde Menzingen, Menzingen	220
Burkard Burkard AG, Zug	220
bachmann & partner AG, Zug	200
Bürgergemeinde Hünenberg, Hünenberg	200
Einwohnergemeinde Hünenberg, Hünenberg	200
Gemeinde Unterägeri, Unterägeri	200
Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham	200
Kath. Pfarramt St. Martin, Baar	200
KD Zug-Treuhand AG, Zug	200
Klafas Saunabau AG, Baar	200
Lustenberger Architektur AG, Baar	200
multitrust ag, Zug	200
Rittmeyer AG, Baar	200
Spendengemeinschaft, Rotkreuz	200
Straub & Co., Zug	200
Vonplon Strassenbau AG, Baar	200
Swissshotel Zug, Zug	159
B & A Treuhand AG, Cham	150
HEFTI.HESS.MARTIGNONI., Zug	150
Keiser + Waser AG, Zug	150

Kilian Küchen GmbH, Cham	150
Rüegg Haustechnik, Baar	150
APS Treuhand AG, Hünenberg See	120
Bürgergemeinde Unterägeri, Unterägeri	120
Création Nàdrai, Celerina/Schlarigna	120
CREDIT SUISSE, Zug	120
Flying Camera, Baar	120
Hess + Aeschlimann AG, Unterägeri	120
Immofina Baar AG, Baar	120
Josef Iten AG, Unterägeri	120
Nachbarschaft Vorstadt-Neustadt, Zug	110
Brändle AG, Zug	100
Brunnschweiler Heer AG, Zug	100
Bühler Architekten AG, Rotkreuz	100
Creafactory AG, Zug	100
Die Mobiliar, Zug	100
Einwohnergemeinde Oberägeri, Oberägeri	100
Garage Acklin Zug, Zug	100
Gasthaus zur Linde, Steinhausen	100
Gemeinde Menzingen, Menzingen	100
Gemeinde Walchwil, Walchwil	100
Iten-Arnold Elektro AG, Unterägeri	100
Käslin Innenausbau AG, Steinhausen	100
Kath. Kirchgem. Cham-Hünenberg, Cham	100
Kloster Heiligkreuz, Cham	100
Lungenliga Zentralschweiz, Baar	100
Maler Matter AG, Baar	100
MOOS BAUINGENIEURE AG, Zug	100
Niedermann AG, Baar	100
PricewaterhouseCoopers AG, Zug	100
R. Ruoss Consult, Zug	100
Rainer Rapp AG, Oberägeri	100
Rotkreuzhof-Immobilien, Rotkreuz	100
Schätzle AG, Luzern	100
Schnittpunkt AG, Zug	100
Steiner Treuhand AG Cham, Cham	100
Weiss zum Erlenbach AG, Cham	100
Zehnder Söhne AG, Zug	100
Zürcher Holzbau AG, Finstersee	100

Privatpersonen (alphabetisch)

Abicht Hans und Ursula, Zug	100
Achnich Annemarie, Baar	100
Aeschbach Charles, Zug	100
Ambühl Markus, Hünenberg	500
Ammann Hans, Zug	100
Amrhein Lisbeth, Walchwil	100
Amstein Jürg, Zug	100

Anderhub Helen, Zug	100
Andermatt Othmar, Baar	200
Andermatt-Speck Rita, Unterägeri	120
Andina-Kernen Annemarie und Mario, Zug	130
Anklin-Hübscher Rolf, Cham	100
Annen Michael, Zug	120
Arheit-Zehnder Hans-Peter, Zug	100
Arnet-Vanoni Theres und Josef, Oberägeri	200
Arnold Peter B., Zug	100
Arnold-Brändle Josef, Baar	100
Arnold-Vonwyl Karl und Martina, Zug	120
Arzethauser René, Cham	300
Aschwanden Peter, Zug	150
Bächer Bernhard, Baar	150
Bächler Christoph, Zug	150
Baggenstos Jakob und Anita, Cham	120
Bagnoud-Schmid René, Hünenberg	120
Banz Alfred M., Hünenberg	270
Barmettler Josef, Zug	100
Baumann Jeannette, Walchwil	100
Baumann-Hinni Eduard u. Brigitte, Steinhausen	100
Beck-Iselin Peter und Barbara, Menzingen	100
Behrendt Thilo, Horgen	100
Berchtold-Gasser Hugo, Steinhausen	100
Berlepsch Klaus, Riehen	100
Berner Hansjürg, Baar	100
Biedermann Philippe und Regina, Zug	200
Bieri Christina, Baar	220
Blank-Sidler Hansruedi und Isabelle, Zug	100
Blum Liselotte, Cham	200
Bolinger-Werder Peter, Zug	100
Bollinger-Avondet Christian u. Nathalie, Steinhausen	200
Bollmann Ulrich, Oberwil b. Zug	100
Boos-Egli Erich, Cham	100
Borek-Lehner Georges und Susanne, Zug	100
Bossard Clara und Josef, Rotkreuz	200
Brandenberg-Gretener Edy, Zug	220
Brändle Franz, Steinhausen	100
Brändli Hanspeter und Ursi, Zug	125
Braun Werner, Cham	100
Brunner Daniel, Zug	700
Brunner Thomas, Hünenberg	100
Brunner Killer André und Ursula, Oberägeri	400
Bucher Elsbeth, Zug	120
Bucher-Dudli René, Zug	200
Büchler Hans-Peter, Zug	120
Buri Fred W., Zug	120
Burkard Gabriella, Baar	1000
Caspar Rolf und Ruth, Zug	200

A**B****C**

Casutt Sonja, Zug	100	Gottschalk-Fella Wolfram, Walchwil	120
Christen Anton und Elisabeth, Zug	1000	Götzö-Zellweger Paul, Steinhausen	100
Christen Hans, Zug	120	Granzio Leo und Monika, Zug	100
Christen Walter, Steinhausen	100	Grau Peter, Zug	100
Cleven Hans-Dieter, Cham	100	Gretener Pia, Zug	200
de Witte Ursula, Zug	100	Grimm-Bolli Peter und Verena, Zug	100
Diemand Maria, Buonas	120	Grob-Bossard Jost, Zug	200
Dossenbach Philipp, Baar	120	Grob-Schmuckli Susanne u. Schmuckli Thomas, Hünenberg See	1000
Eder-Bachmann Joachim, Unterägeri	125	Gross Richard, Zug	120
Eggenberger-Iten Sigmund u. Béatrice, Oberwil b. Zug	150	Günther Urs, Steinhausen	250
Eisenring Elisabeth, Unterägeri	100	Günther Willy und Rita, Zug	200
Elsener Eugen, Zug	120	Gygli Hans und Angela, Baar	120
Elsener-Oberholzer Johann und Anna, Baar	120	Gysi August Th., Baar	200
Elsener-Zürcher Franz, Zug	100	Gysi Doris, Baar	200
Erni Hugo, Baar	100	Gysi-Keller Markus und Ursula, Baar	350
Ess Ueli, Hünenberg See	120	Haas-Nater Ursula, Zug	100
Etter Hans und Christine, Unterägeri	270	Häfelin Erwin, Affoltern am Albis	100
Etter-Rüttimann Erich, Zug	320	Hafner Elisabeth, Zug	200
Fässler Yolanda, Sattel	150	Hager-Sommerhalder Alex, Zug	100
Fehr Doris, Baar	100	Hagmann Peter, Oberägeri	220
Fehr Peter und Ester, Steinhausen	220	Haiden Gabriela, Morgarten	100
Feierabend Daniel, Zug	120	Hartmann Eva und Samuel, Zug	120
Fisch Hans Peter, Zug	120	Haug Pia, Zug	120
Fischer Peter, Steinhausen	200	Häusermann-Suter Balz und Ruth, Zug	150
Flüeler-Schlumpf Madeleine, Cham	170	Hausheer Gusti, Hünenberg	100
Flühler Schacher Heidi, Zug	100	Hausheer Hans Peter, Zug	100
Flury-Steuble Hansjörg, Zug	100	Hausherr Matthys, Oberwil b. Zug	120
Fölmli Brigitte, Zug	100	Hausherr Urs und Christina, Rotkreuz	120
Frank Albert, Buochs	100	Hebeisen-Schaad Peter u. Brigitte, Hünenberg See	520
Freitag-Wyss Hans Jörg, Oberwil b. Zug	100	Hegglin Peter, Edlibach	100
Fridlin J. Carl, Hünenberg	100	Hegglin Zeno, Cham	300
Friederich Hansruedi, Oberägeri	120	Hegglin-Ineichen Rolf, Zug	1117
Frigo Jost M., Zug	250	Heierli Reto, Unterägeri	200
Frigo Manuel, Zug	250	Heller Heinz, Oberwil b. Zug	120
Frigo-Büchler Markus, Zug	250	Henner Heinz-Dieter, Zug	100
Frigo-Gilbert Peter J. u. Beatrice, Steinhausen	150	Hermetschweiler Ferdinand, Zug	120
Füllemann Doris, Unterägeri	100	Hertach Heinz, Zürich	100
Furrer Cornelia, Menzingen	100	Hess Hans, Zug	100
Furter Margrit, Zug	100	Heyer-Ulrich Kurt, Zug	200
Furter Viktor, Oberwil b. Zug	100	Hilbi-Nussbaumer Marlies, Zug	100
Gassmann-Muttener Andreas u. Ursula, Zug	220	Hilverkus Gregor, Zug	100
Georg-Jakob Ruth, Allenwinden	100	Himmelsbach Trudi, Oberwil b. Zug	100
Gerhard-Frieden Werner und Ruth, Zug	220	Hobbins Peter C., Zug	120
Gilev Alexander, Zug	300	Hodel Peter, Zug	520
Gisler Nussbaumer Martina, Zug	100	Hofer Fritz, Walchwil	100
Gisler-Locher Monika, Zug	120	Hoffmann-Häberli Rex u. Barbara, Steinhausen	100
Gloor-Kistler Silvia, Allenwinden	100	Hofmann Toni, Zug	120
Gnos Hans Peter und Johanna, Zug	120	Horschik-Nussbaumer Florian u. Veronika, Baar	120
Golder Werner, Zug	100	Hotz Beat, Baar	100

Hotz Ernst, Zug	100	Kost Sibylle, Hünenberg See	100
Hotz Pirmin, Baar	1000	Kraft Helga, Steinhausen	100
Hotz-Maggi Martin und Paola, Baar	150	Krähenbühl Samuel, Zug	120
Hotz-Marty Anton, Baar	100	Kramer Esther, Inwil	200
Huber-Untersee Franz und Rosemarie, Zug	150	Kranz Arno, Vaduz	120
Hügin Birrer Maria und Birrer Stefan, Zug	220	Krieg Beat, Walchwil	220
Hürlimann Markus, Zug	120	Krummenacher Verena, Zug	100
Hürlimann Thomas, Walchwil	100	Kühn Michael, Zug	100
Hürlimann Tobias, Walchwil	100	Kühn-Waller Hansruedi und Brigitta, Zug	120
Hürlimann-Schlumpf Hansruedi, Steinhausen	150	Kürsteiner Werner, Zug	100
Huwiler Josef, Cham	250	Lahyani Omar, Steinhausen	100
Huwylar Karl, Walchwil	150	Landtwing Beat, Zug	120
Huwylar Stefan, Sins	100	Landtwing Kurt, Zug	200
Huwylar-Maier Walter und Eliane, Zug	300	Landtwing-Gschwend Arnold, Zug	100
Iovoli Fabio, Unterägeri	150	Landtwing-Meier Karl, Zug	150
Irzik Horst, Hünenberg See	100	Landtwing-Moser Max, Zug	120
Issler Ursula, Hünenberg See	300	Leemann Karlheinz, Zug	100
Iten Gustav, Unterägeri	200	Lehni-Fehlmann Markus, Zug	100
Iten Jacqueline, Zug	120	Lenherr Guido und Susanne, Cham	100
Iten Maria, Unterägeri	100	Leuppi Rudolf, Zug	100
Iten Marlies, Zug	100	Leutenegger Hajo, Zug	125
Iten Oswald, Unterägeri	300	Leuthard-Bossard Monika und Bernhard, Zug	120
Iten-Brandenberg Werner, Zug	120	Litscher Manda, Zug	240
Jäggi Niklaus und Ursula, Zug	120	Locher-Rüttimann Antoinette, Zug	100
Jeck Walter und Brigitte, Zug	120	Lochinger Rolf B., Oberwil b. Zug	200
Jenni Josef, Rotkreuz	100	Lötscher Thomas, Neuheim	150
Jung Ruedi, Baar	100	Luchsinger Esther und Christoph, Zug	100
Kägi Otto, Cham	150	Lustenberger Max und Inge, Oberägeri	200
Kähli Othmar, Zug	100	Lustenberger Romy, Steinhausen	120
Kalbermatter Elisabeth, Unterägeri	200	Luthiger Fredy, Zug	220
Kälin Bruno, Baar	100	Lütolf-Busch Pius, Baar	120
Kamer Fritz, Zug	150	Maier Christoph, Zug	500
Kamer Stephan, Zug	100	Maissen Claudius, Walchwil	150
Kamm Christa, Zug	100	Matter Walter, Baar	100
Keel Bruno, Hünenberg See	400	Maurer Rudolf, Zug	120
Keiser Peter, Baar	100	Meienberg Eugen, Steinhausen	100
Kilchsperger Hans R., Walchwil	100	Meienberg Markus und Maria, Cham	100
Kistler Rainer, Zug	100	Meier Monika-von Rickenbach, Alosen	130
Klass-Auf der Maur Susanne, Zug	500	Meierhans Beat, Steinhausen	100
Kleeb Regina und Andreas, Zug	500	Menz-Halter Frieda, Zug	120
Kleeb-Häfliger Sales, Zug	100	Merz Veronika, Zug	500
Klossner Jürg, Steinhausen	300	Meyenberg-Etter Arnold, Zug	100
Kluser Helene, Cham	100	Meyer Rolf, Baar	120
Koch Felix, Cham	120	Meyer-Schmidiger Kurt, Steinhausen	100
Koch-Probst Stephan Martin, Zug	100	Michel-Tschan Fritz, Zug	400
Kohler Urs E., Zug	120	Mijnssen Suzanne, Zug	250
Kohler-Schai Barbara und Kurt, Cham	250	Monhart-Benker Kurt, Zug	120
Koller Ernst und Barbara, Zug	100	Moos Ernst und Anita, Zug	100
Korner Bruno und Margaret, Oberwil b. Zug	100	Moos-Spillmann Paul und Katrin, Baar	120

Morf-Camenzind Anna und Heinz, Zug	100	Rudolf-Gysin Kurt, Zug	120
Mortier Christian, Walchwil	120	Rüedi Franz und Margrith, Zug	140
Mosimann-Stadlin Rudolf, Zug	100	Rust Eberhard, Walchwil	120
Mösli Ursula, Cham	100	Rüttimann Niklaus, Muri AG	605
Muheim Quick Petra, Cham	120	Rüttimann Peter, Zug	100
Müller Dieter und Sonja, Baar	120	Sager Chantal und Marlies, Steinhausen	120
Müller Oskar, Baar	120	Sandoz-Meier Johanna, Hünenberg See	100
Müller-Fischer Corinna, Baar	150	Santschi Silvan, Zug	100
Nàdrai Andràs, Celerina/Schlarigna	120	Sauter Sabine, Zug	1000
Nigg-Zanini Wani und Jolanda, Baar	100	Schaller Elisabeth, Baar	500
Niquille Lucie, Zug	120	Scheidegger Ueli, Baar	300
Niquille Pascal und Barbara, Oberwil b. Zug	125	Scheuzger Jürg, Zug	120
Nussbaumer Albert, Zug	100	Schilcher Robert, Allenwinden	120
Nussbaumer Thomas, Zug	100	Schildknecht Bernhard, Cham	150
Ochsner-Andermatt Erwin und Margrith, Zug	100	Schlatter Paul, Unterägeri	160
Odermatt Franz, Baar	150	Schlatter Rudolf und Margrit, Baar	100
Odermatt-Zimmermann Ruth, Hünenberg See	300	Schmid Hans W., Steinhausen	120
Ouvray Barbara, Zug	100	Schmid Heini, Baar	139
Opprecht Hans und Margrith, Zug	200	Schneider Philipp E., Zug	100
Oswald-Manser Heidi, Zug	100	Schnurrenberger Frieda, Zug	120
Ott-Müller Peter, Zug	150	Schnurrenberger Markus, Zug	150
Pacher-Theinburg Sibylle, Cham	500	Schnyder Hans und Rita, Baar	120
Pfaffhauser Daniel, Baar	100	Schobinger Ulrich, Zug	120
Pfenniger Walter, Zug	400	Schoch-Becker Regine, Zug	150
Pfrunder Peter, Zug	100	Schoeberl Romy, Sursee	100
Plimpton Andreas R., Baar	500	Schöpflin Peter u. Suppiger Margrit, Hergiswil NW	200
Rast Ernst, Sins	100	Schuler Hubert, Hünenberg	100
Rau Hugo, Zug	300	Schuler Joseph, Cham	120
Reggiori Angelo, Cham	200	Schuler Ralf, Oberägeri	100
Regli Cornelia, Cham	100	Schumacher Eugen, Unterägeri	100
Rehm-Stauffacher Arthur, Zug	100	Schweiger Christoph, Zug	150
Reidhaar-Käslin Elsi, Zug	500	Schwerzmann Konrad, Zug	100
Remmers Susanne, Zug	100	Schwerzmann Urs und Barbara, Zug	300
Remy Heinrich, Zug	120	Schwerzmann-Amrein Daniel, Zug	120
Repolusk-Christen Rebekka u. Roger, Rotkreuz	120	Schwyter-Küchler Urs, Walchwil	120
Ricciardi Gregor jun., Baar	120	Senn Rainer, Zug	220
Rickenbacher Oskar, Zug	100	Sidler Rudolf und Vreni, Cham	200
Risi Josef, Zug	200	Siegrist Brigitt, Zug	120
Roeschlin Beat und Rita, Walchwil	120	Siegwart Spillmann Marc und Renée, Zug	135
Rogenmoser-Schürmann Walter, Oberägeri	200	Silberschmidt Peter und Christine, Zug	100
Rohdewald August, Baar	120	Speck Albert, Oberwil b. Zug	100
Rohrbacher Kai, Hünenberg	120	Speck Guido und Maria, Oberwil b. Zug	200
Rom Josi, Zug	100	Speck Herbert, Zug	100
Roos Gabriela, Zug	100	Spiess Jürg, Steinhausen	100
Rösch Marcel, Oberägeri	150	Spiess Markus, Zug	100
Rösli Christa, Oberwil b. Zug	100	Spillmann Martin, Zug	100
Rossel Massüger Franziska, Baar	100	Stadler Hanspeter, Cham	100
Rossi-Weber Rinaldo, Zug	150	Stadlin Antoinette, Zug	100
Ruckli-Zemp Béatrice und Bernhard, Zug	100	Stadlin-Tuor Caspar, Unterägeri	100

S

Staub Emmy und Alex, Oberwil b. Zug	300	Waser Elfriede und Walter, Walchwil	100
Staub Peter, Baar	100	Weber Gusty und Ida, Oberägeri	100
Staub-Ciotti Mafalda, Cham	150	Weber Klaus, Zug	100
Stebler Rolf, Baar	150	Weber Martin und Monica, Zug	120
Steiner-Rast Gertrud, Cham	120	Weber Martina, Menzingen	150
Steinle-Fellmann Benedikt, Zug	120	Weber Susanne, Zug	150
Steuble-Malcic Paul, Zug	100	Weber-Zehnder Oswald, Oberwil b. Zug	100
Sticher Hans, Zug	100	Weinberger Peter, Zug	100
Stöckli Anton, Zug	150	Weiss Triner Verena, Zug	134
Stöckli Johannes, Zug	200	Wenk Luzia, Zug	134
Stöckli Othmar, Zug	200	Wesemann Rolf, Oberwil b. Zug	100
Stöckli Ursula und Walter, Zug	150	Wickart Hans, Zug	150
Stöckli-Traber Peter, Steinhausen	200	Wiederkehr Urs, Hünenberg See	100
Straub Christoph, Zug	120	Wieser Rico, Baar	100
Straub-Himmelsbach Hannes, Zug	150	Wild Tony, Zug	100
Stucky Georg und Elisabeth, Baar	500	Wild-Haas Judith, Zug	100
Studer Peter Georg und Isabel, Walchwil	110	Willi Hans-Joerg, Baar	200
Studer-Milz Iris, Zug	120	Willi Reto, Baar	200
Studer-Walder Heidi und Georg Jürg, Zug	100	Willi Studer Mechtild, Knonau	200
Stutz Niklaus G., Unterägeri	150	Willmann Josef, Zug	150
Suter Rainer A., Hünenberg	220	Wismer Roli, Zug	100
Sutter Verena, Hagendorn	100	Wismer-Nietlispach Annlis, Rotkreuz	120
Sutter Werner, Oberwil b. Zug	360	Wolf Peter O., Zug	200
Sutter Sablonier Beatrice, Zug	120	Wyss Lilly, Baar	100
Theiler Nicolett, Zug	125	Zai Rudolf, Zug	100
Theiler Pia, Zug	100	Zeberg Josef, Baar	100
Theiler-Hächler Christof, Zug	120	Zehnder Annemarie, Unterägeri	120
Tischhauser-Kälin Jakob u. Helena, Hünenberg	100	Zehnder Erwin J. und Linda, Baar	120
Tobler Stefan, Vitznau	200	Zemp Monika, Zug	100
Tödtli Romy, Baar	600	Zollinger-Hammer Lotti, Walchwil	100
Töndury Regula und Gian Duri, Zug	100	Züllig-Moneta Cornelia und Hannes, Zug	220
Treichler Gilgen Madeleine, Zug	100	Zürcher Gottfried und Maria, Menzingen	100
Tschäni-Schläpfer Rudolf und Marianne, Baar	500	Zürcher-Kaiser Pascal, Zug	200
Tüllmann-Attenhofer Haidi, Zug	100		
Ulrich Stephan, Oberwil b. Zug	125	Kranzspenden	
Ulrich-Heinzer Werner, Unterägeri	100		
Umbach Andreas und Karen, Zug	5020	Myra Spillmann, Zug †	200
Ungenannte Spender	2960	Susy Grob-Bossard, Zug †	16803
Utiger Carl, Baar	100	Hanni Dalcher-Gassmann, Zug †	1765
Villa Pietro und Pfister Elisabeth, Baar	100	Alfred Räber, Baar †	200
Villiger Cécile, Zug	100		
Villiger Margrit und August, Zug	100		
Villiger Urs, Hünenberg	120		
von Flüe-Ulrich Hans, Unterägeri	125		
von Planta Andrea und Margrit, Susch	150		
Voneschen Jürg, Zug	150		
Wadsack-Bernold Hanny und Hans, Zug	2000		
Wagner-van den Berg Fritz, Zug	200		
Wälchli Thomas, Zug	100		

Z

N

O

P

R

T

U

V

W

GGZ VEREIN

„Das einzig Konstante ist der Wandel.“

Die Gemeinnützige Gesellschaft Zug kann auf ein weiteres erfolg- und ereignisreiches Jahr zurückblicken. Grundlage dieses Erfolges ist sowohl die Bereitschaft, sich als Organisation laufend weiterzuentwickeln und Neuem gegenüber offen zu sein, wie auch das Wissen um den Wert von Traditionen und Altbewährtem. Dabei stehen die Menschen, die unsere Angebote nutzen, im Mittelpunkt unseres Handelns. Um für sie passende Massnahmen anbieten zu können, müssen wir in der täglichen Arbeit flexibel auf individuelle Bedürfnisse und Lebenssituationen eingehen und häufig improvisieren, weil sich etwas unerwartet verändert.

Dass unser Ansatz funktioniert, zeigt sich am Erfolg der Institutionen: Das Loreto feierte 2019 sein 50-jähriges Bestehen und zählt rund 35 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr. Die Horbach Schule hat ein intensives Jahr hinter sich. So konnte aufgrund der grossen Nachfrage im letzten Jahr eine weitere Klasse in der Oberstufe eröffnet werden, und der Lehrplan 21 wurde wirksam eingeführt. Die Sennhütte hat das Jahr wiederum mit einer Vollbelegung abgeschlossen und zahlreiche Klientinnen und Klienten auf einen neuen, drogenfreien Lebensweg begleitet. GGZ@Work hat mit ihren Angeboten zur beruflichen Integration knapp 300 stellenlosen Sozialhilfebezügern und Asylsuchenden eine geregelte Tagesstruktur, soziale Kontakte und eine fördernde Beschäftigung ermöglicht. 175 Personen wurden dank GGZ@Work fest in den 1. Arbeitsmarkt integriert, 236 temporär. Erstmals wurden zudem in Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und gesponsort durch die GGZ 30 Ferienpässe gratis an armutsbetroffene Familien abgegeben. Strukturellen Wandel gab es beim Zuger Neujahrsblatt. Neu erfreut es noch mehr Leserinnen und Leser, da 2019 zum ersten Mal alle Mitglieder der GGZ ein Exemplar erhalten haben.

Einen Wechsel gab es auch in der Geschäftsleitung der GGZ. Am 15. Oktober habe ich die operative Leitung der GGZ übernommen. Dank der grossen Unterstützung, die ich von allen Seiten erfahren durfte, habe ich mich sehr gut in meine neue Tätigkeit eingearbeitet. Dafür möchte ich mich beim Präsidenten, den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der GGZ herzlich bedanken.

Auch aus finanzieller Sicht war 2019 ein erfolgreiches Jahr. Der Verein schliesst mit einem Gewinn von CHF 3 701 917. Das Betriebsergebnis vor dem Finanz- und Liegenschaftserfolg liegt bei CHF -259 509. Das gute Ergebnis ist hauptsächlich die Folge des positiven Wertschriftenertrags von CHF 2 753 187 und dem Ertrag aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Höhe von CHF 1 607 071.

Letztes Jahr sind bei der GGZ und dem ACB-Schwerpunktfonds rund 30 Gesuche eingegangen. CHF 12 324 wurden für 12 gemeinnützige und kulturelle Projekte gesprochen. Ausserdem hat die GGZ im Berichtsjahr Beiträge an diverse Institutionen und Projekte im Gesamtbetrag von CHF 565 871 geleistet.

Das einzig Konstante ist der Wandel. In ihrer über 130-jährigen Geschichte hat die GGZ sich stets für Menschen eingesetzt mit dem Ziel, sie zu befähigen, ihre Entwicklung und ihr Werden selbstständig zu gestalten. Die GGZ selbst ist dabei wie die Menschen, für die sie wirkt, in stetem Wandel begriffen. Es ist für mich eine grosse Freude, zukünftig gemeinsam mit dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Weiterentwicklung der GGZ gestalten zu dürfen.

Dies alles wäre ohne die Grosszügigkeit unserer Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner sowie Sponsorinnen und Sponsoren gar nicht möglich. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen ganz herzlich.

Maria Hügin, Geschäftsführerin GGZ

BEITRÄGE AN PROJEKTE

Loreto	186 851
Zuger Neujahrsblatt	119 149
Fachinstitution Sennhütte	70 000
GGZ Ferienpass und FEPA-Club	65 871
Podium 41	25 000
Märlisuntig	30 000
Kunsthause Zug (50 000 über 5 Jahre)	10 000
Bildungsklub Zug	10 000
Job Caddie Zug	49 000
Total Beiträge und Leistungen der GGZ	565 871
Ausbezahlt aufgrund von Gesuchen	12 324
Total geleistete Beiträge	578 195

ERFOLGSRECHNUNG DES VEREINS

Betriebsergebnis	-259 509
Finanzergebnis	2 753 187
Liegenschaftsergebnis	-271 688
Nettoertrag aus Immobilienverkäufen	1 607 071
Steueraufwand	-128 703
Ergebnis vor Fondsveränderung	3 700 358
Total zweckgebundene Fonds	1 559
Ergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	3 701 917

KLINIK ADELHEID AG

Die Klinik Adelheid erhält fortwährend sehr positiven Zuspruch von Patienten und Patientinnen.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres stellten wir ein neues Patientenadministrations-System operativ. Nach monatelanger Vorarbeit mit Testläufen, Schnittstellenanbindung an die Umsysteme und Anpassungen ist der „go life“-Zeitpunkt jeweils ein spannungsvoller Moment. Gross war die Freude und bei einigen wohl auch die Erleichterung, als wir feststellen konnten, dass die Umstellung erfolgreich über die Bühne ging. Wir sind damit gut gerüstet, um die bevorstehenden Herausforderungen, insbesondere die Tarifumstellung per 1. Januar 2022, zu meistern.

Anlässlich der Generalversammlung kam es zu zwei Neubesetzungen im Verwaltungsrat der Klinik. Nach 12 Jahren trat Stefan Tobler als Präsident des Verwaltungsrates zurück. Seine Nachfolge übernahm Frau Vincenza Trivigno, hauptberuflich Staatsschreiberin des Kantons Aargau. Ebenfalls nach 12 Jahren trat Frau Mechthild Willi Studer als Verwaltungsrätin zurück. Ihre Nachfolge übernahm Frau Erika Rohrer, hauptberuflich Leiterin Performance Management der Klinik St. Anna in Luzern und Standortleiterin Hirslanden Klinik in Meggen. Wir danken den abtretenden Verwaltungsräten für ihre langjährige und wertvolle Mitarbeit. Sie haben wesentlich zum Erfolg der Klinik beigetragen. Den neuen Verwaltungsrätinnen wünschen wir viel Erfolg und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Das Wichtigste im Berichtsjahr war, einmal mehr, die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten. Wir investierten weiter in Angebotsverbesserungen, was die Effizienz und die Patientenfreundlichkeit betraf. Nach den hervorragenden Ergebnissen der Vorjahre waren wir gespannt, ob wir dieses Niveau auch im Jahr 2019 halten können. Mit grosser Freude nahmen wir Kenntnis von einer erneut verbesserten Rückmeldung unserer Patientinnen und Patienten. In allen (!) 12 abgefragten Bereichen lagen wir klar im Feld der 25% besten Resultate im schweizweiten Vergleich.

Erfreulich entwickelt sich auch unser ambulantes Therapiezentrum in Steinhausen. Das Angebot einer nahtlosen ambulanten Weiterbetreuung im Raum Zug/Steinhausen nahmen rund 300 Patientinnen und Patienten in Anspruch. Nach wie vor erfreuen wir uns einer steigenden Nachfrage, spricht sich doch diese einmalige Kooperation zwischen kompetenter medizinischer Betreuung und top Infrastruktur herum.

Nebst all diesen Bemühungen dürfen wir auch in finanzieller Hinsicht auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Nebst einem sehr guten Betriebsergebnis konnten wir weitere substanzielle Hypothekarschulden amortisieren.

Verwaltungsrat und Klinikleitung danken allen Mitarbeitenden für ihren täglichen, engagierten und offensichtlich erfolgreichen Einsatz für unsere Patientinnen und Patienten.

Nicolaus Fontana, Direktor

KENNZAHLEN KLINIK ADELHEID AG

	2019	2018	2017
Stationäre Fälle (Austritte)	1 907	1 915	2 001

HERKUNFT MITARBEITENDE

	2019	2018	2017
Zug	204	207	210
davon aus Ägerital	110	114	116
Luzern	22	22	25
Schwyz	42	40	36
Zürich	30	28	25
Aargau	17	13	13
Uri	4	3	6
Übrige Schweiz	9	10	15
Total	328	323	330

DURCHSCHNITTSALTER	39,8	39,6	39,2
--------------------	------	------	------

TRAININGSCENTER VABENE ABONNEMENTS

	2019	2018	2017
Dritte	427	324	334
Mitarbeitende	71	65	70

GGZ@WORK

GGZ@Work betreibt im öffentlichen Auftrag ein umfassendes Dienstleistungsangebot zur beruflichen Integration von stellenlosen Menschen, Hilfsangebote für sozial Benachteiligte und den GGZ Ferienpass. Für Private, Firmen und Organisationen bieten wir eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen.

Angebote zur Arbeitsintegration

Unsere rund 150 Beschäftigungsplätze in den fünf GGZ@Work-Betrieben ermöglichen stellenlosen Sozialhilfebezügern und Asylsuchenden eine geregelte Tagesstruktur, soziale Kontakte und eine sinnvolle Beschäftigung. Ergänzend zu den Beschäftigungs-Betrieben betreibt GGZ@Work einen Personalverleih (GGZ@Work-Jobbörse) und ein Beratungs- und Coaching-Angebot mit externen Arbeitstrainingsplätzen (GGZ@Work-Berufsintegration). Das Mentoringangebot Job-Caddie unterstützt Jugendliche mit Schwierigkeiten in der Lehre.

Angebote für sozial Benachteiligte

Für eine gesunde und kostengünstige Verpflegung betreiben wir die Mittagsbeiz und das Podium 41 sowie die Lebensmittelabgabe und Verteilplattform „Tischlein deck dich“. In unseren zwei Secondhand-Läden in Baar finden Kunden qualitativ gute, ansprechende und preiswerte Kleider.

Angebote für Privat- und Firmenkunden

Unsere spezialisierten Betriebe bieten Dienstleistungen und Produkte zum Beispiel in den Bereichen Bürodienstleistungen, Logistik und Transport, Recycling und Entsorgung, Gastronomie und Beherbergung, Personalverleih und Verkauf von Recyclingprodukten. Auf unserer Homepage www.ggzatwork.ch sind alle Dienstleistungen und Produkte detailliert beschrieben.

Gute Integrationserfolge trotz weniger Stellensuchenden

Alle Bereiche konnten ihre Leistungsvorgaben erfüllen. Durch die Beratung, Beschäftigung und Vermittlung konnten 2019 175 Personen eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt finden, 236 Personen über die Jobbörse temporär verliehen werden und 62 Personen Arbeitstrainings in der Privatwirtschaft oder Institutionen absolvieren.

Besondere Ereignisse 2019

Das Rezertifizierungsaudit ISO 9001:2015 für die Jahre 2019–2022 wurde erfolgreich durchgeführt. Die definitive Einführung Potenzialabklärung für vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge hat sich bewährt und wurde methodisch erweitert.

GGZ@Work ist neu Betriebspartner des Veloverleihsystems „Nextbike“ in Zug und zuständig für den Unterhalt. Unsere selbst hergestellten Produkte sind in unserem neuen Online-Shop (ggz-work.myshopify.com) erhältlich. Die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zug betreffend Führung des Podium 41 wurde für die Jahre 2020–2023 erneuert. Eine ausführliche Beschreibung über die Ereignisse im 2019 bietet der Leistungsbericht GGZ@Work, welcher bei der Geschäftsstelle GGZ@Work bestellt oder auf unserer Homepage eingesehen werden kann.

Aussichten

GGZ@Work erhofft sich mit der neu geplanten Betriebszusammenlegung von vier Bereichen am Standort Ökihof in Zug eine Optimierung der Recycling-Dienstleistungen und Synergieeffekte in der beruflichen Integration. Nicht betroffen von der Betriebszusammenlegung ist der Standort Baar, welcher als zweiter Hauptstandort weiter betrieben werden soll.

GGZ Ferienpass

705 Kinder aus dem Kanton Zug beteiligten sich am Ferienpass 2019, was einer Zunahme von 13% entspricht. Erstmals wurden in Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und gesponsort durch die GGZ 30 Pässe an armutsbetroffene Familien gratis abgegeben und 10 Pässe verlost. Die Programmauslastung blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 89%. Die durchschnittliche Anzahl besuchter Anlässe pro teilnehmendes Kind betrug 6.7. Das Maximum an besuchten Anlässen eines Einzelnen betrug 26.

Das gesamte Programm mit 353 Anlässen war wiederum in sechs Sparten aufgeteilt. Im Sommer 2019 konnten wir den Kindern 40 neu erarbeitete Themen anbieten. Diese Neuheiten machen unsere Angebote auch für jährlich wiederkehrende Kinder attraktiv.

Das Ganztagesbetreuungsprojekt FEPA-Club (3 Eventwochen und 2 Sportwochen) war ausserordentlich gut besucht. Die durchschnittliche Auslastung entsprach 99%.

Carl Utiger, Geschäftsführer

**KENNZAHLEN
GGZ@WORK 2019**

BEREICH	MESSGRÖSSE	ERGEBNIS
Gesamtbereich	Umsatz inkl. Podium 41 und Ferienpass in Mio.	11,18 Mio.
	Anzahl feste Mitarbeitende GGZ@Work	51
	Anzahl beschäftigte Klienten	299
	Integrationserfolg 1. Arbeitsmarkt Anzahl Personen	175
Jobbörse	Vermittelte Arbeitsstunden	117 916
	Anzahl Personen im Temporäreinsatz	236
Job Caddie	Laufende und abgeschlossene Mentorate	52
Berufsintegration	Anzahl Klientenberatungen	406
	Anzahl IIZ-Fälle	88
	Vermittlung Arbeitstrainings 1. Arbeitsmarkt	62
Bauteilladen	Anzahl wieder verkaufte Bauteile	447
	Ausbau-, Transport- und Entsorgungseinsätze	869
Büroservice	Anzahl Briefversände	165 000
	Anzahl Paketversände	37 000
Werkstatt	Bücherfraktionierung in t	350
	K-Lumet-Produktion in Stück	21 900
Recycling	Anzahl hergestellte Möbel aus Paletten	130
	Kleiderverkauf Secondhand-Läden in Stück	24 000
Gastschiff Yellow	Anzahl Übernachtungen	1624
	Anzahl Schifffahrten	51
Mittagsbeiz	Bezogene Mittagessen	4679
	Total Gäste	6010
Tischlein deck dich	Anzahl Lebensmittelbeziehende wöchentlich	245
	Belieferte Abgabestellen in Zentralschweiz	17

**KENNZAHLEN
GGZ FERIENPASS 2019**

TOTAL ANLÄSSE	353
davon abgesagt (Wetter, Krankheit Veranstalter, zu wenig TN)	10
TEILNEHMERPLÄTZE	
Zu Besuch	1116
Sport	1318
Handwerk	668
Natur	683
Kunterbunt	1169
FEPA-Club	431
TOTAL ANGEBOTENE PLÄTZE	5385
Durchschnittliche Auslastung der Anlässe (ohne FEPA-Club)	89%
Durchschnittliche Auslastung FEPA-Club	99%
Maximale Anzahl Anlässe pro Kind	26
Durchschnittliche Anzahl Anlässe pro Kind	6,7
Teilnehmende Kinder	705
Veranstalter	126
Begleitpersonen	212
Ehrenamtliche Begleitstunden	2059

FACHINSTITUTION SENNHÜTTE

Das Jahr 2019 konnte wiederum mit einer überdurchschnittlich hohen Belegung abgeschlossen werden. Dies war angesichts der Mehrbelastung durch das Grossprojekt Sennhütte im Horbach nur durch eine ausserordentliche Teamleistung möglich und zeigte die Qualitäten des Fachteams von Neuem auf.

Belegung und Nachfrage

Auch 2019 konnte, wie in den beiden Vorjahren, mit einer Vollbelegung abgeschlossen werden. Die Nachfrage nach Therapieplätzen ist ungebrochen hoch. Mehrere Klientinnen konnte aufgrund der begrenzten Kapazität kein Platz angeboten werden, da die Wartezeiten zu lange gewesen wären. Dem sollte der neue Standort Abhilfe schaffen.

Projekt „Sennhütte im Horbach“ – es wird gebaut

Das Projekt Sennhütte im Horbach ging nach einer 2-jährigen Vorprojektphase in die Umsetzung über. Nach Abschluss der Fachplanungen und Gutheissen der Baugesuche startete der Umbau im Mai. Die Überraschungen, welche im alten Gemäuer vorzufinden waren, stellten die Projektgruppe, den Bauleiter und das Team der Sennhütte immer wieder vor neue Herausforderungen. Durch das Zusammenwirken aller Beteiligten, den stetigen Fokus auf das Ziel und die wohlwollende Unterstützung des Vorstands konnten alle Hürden genommen werden. Der Abschluss der Sanierung steht vor der Tür.

Hohe Qualität auch in der Veränderungsphase

Um ein Projekt in oben genannter Grösse und Komplexität bei laufendem Betrieb einer stationären Suchttherapie (mit Vollbelegung) meistern und die Anliegen der Anspruchsgruppen aufnehmen zu können, benötigt man ein eingespieltes und gut qualifiziertes Team. Bereits zum Projektstart war klar, dass der therapeutische Alltag und die damit verbundenen Problemstellungen auch in dieser Phase oberste Priorität haben. Trotz Mehrbelastung durch Bau, Prozessüberprüfung und Konzeptarbeit brachte das Team die Energie auf, die therapeutische Arbeit und Prozessbegleitung mit allen Klienten in gewohnt hoher Qualität zu leisten.

Bereits in der Umsetzungsphase war eine starke Identifikation mit dem Projekt und dem zukünftigen Standort spürbar. Fachwissen wurde eingebracht, und die neuen Räume, unter Einbezug der Klientinnen/Klienten, entsprechend mitgestaltet.

Zusammenarbeit mit externen Stellen

Die Sennhütte ist national im Fachverband Sucht vertreten und aktiv, beteiligt sich an Vernehmlassungen und hat im Jahr 2019 an der Normrevision QuaTheDa 2020 des BAG mitgearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit Kostenträgern und zuweisenden Stellen ist uns wichtig, und wir investieren die Zeit, persönlich in Kontakt zu sein und die Kliniken und Beratungsstellen zu besuchen.

Für Zwischenauswertungsgespräche mit Klienten durften wir auch 2019 zahlreiche Fachpersonen aus deren Helfersystem in der Sennhütte willkommen heissen. Dies fördert die transparente Zusammenarbeit und das gemeinsame Verständnis der Situation, was wir als Einrichtung schätzen und unterstützen.

Herzlichen Dank

Qualität ist kein Zufall – damit jedoch ein qualitativ hochstehendes Angebot wie das der Sennhütte auch in Zeiten der stetigen Zusatzbelastung möglich ist, erfordert es das Mitwirken und Mitdenken jeder einzelnen Person. Nur so gelingt, was manchmal unmöglich klingt – herzlichen Dank dafür.

Daniel Kilchmann, Geschäftsführer

**KENNZAHLEN
SENNHÜTTE 2019**

Stand 31. Dezember 2019	9 Männer und 2 Frauen
Stand 1. Januar 2019	10 Männer
Anfragen für Therapieplatz	66 (2018: 72)
Neuaufnahmen 2019	9 Männer, 3 Frauen
Vereinbarte Austritte	7 Männer
Total Belegungstage	3751 (2018: 3737 Tage)
Belegungsdurchschnitt	10,3 Personen (2018: 10,2)
Auslastung bei zehn Plätzen	102,77 % (2018: 102,38 %)

HORBACH SCHULE FÜR SPEZIFISCH BEGABTE

Im vergangenen Jahr hielt der Lehrplan 21 im Schulzimmer Einzug.

Lehrplan 21

Ab dem Schuljahr 2019/2020 hielt auch in der Horbach Schule der Lehrplan 21 Einzug. Die Orientierung an Kompetenzen ist an einer Sonderschule gelebte Praxis, weshalb der neue Lehrplan offene Türen einrennt. Da er jedoch Einfluss auf die Lektionentafel hat, führte er zu gewissen Veränderungen bei der Gestaltung des Stundenplanes.

Neue Klasse

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Schulplätzen hat die Horbach Schule im zurückliegenden Jahr eine zusätzliche Klasse in der Oberstufe eröffnet. Einerseits, um der Nachfrage gerecht zu werden, und andererseits, um in den Klassen weiterhin eine hohe Qualität durch kleine Klassengrössen bereitstellen zu können. Nach Jahren eher gleichbleibender Auslastung konnten wir im Internatsbereich ebenfalls eine erhöhte Nachfrage feststellen.

Projektwoche

Im Fokus stand das Zusammenwachsen und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Kultur, Werte und Haltungen, das Thema hiess: „Miteinander“. Es wurden stufenübergreifende Projektgruppen initiiert. Es fand die erste stufenübergreifende Projektwoche statt, in der die Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe I gemeinsam Angebote wählen konnten. Wir können auf eine schöne und kreative Projektwoche zurückblicken, in der sich das altersdurchmischte Lernen positiv ausgewirkt hat.

Prävention sexuelle Gesundheit und Bildung

Im Schulalltag hat sich gezeigt, dass viele Jugendliche zum Thema Liebe und Sexualität mehr Fragen und Unwissen haben, als dass es im pädagogischen Kontext vollumfänglich beantwortet werden könnte. Die sozialen Medien spielen hier eine grosse Rolle. Die Horbach Schule setzt sich jedoch seit Jahren mit dem Thema sexuelle Bildung und Gesundheit auseinander. Das Thema erfordert von den Mitarbeitenden eine sorgfältige und klare Haltung. Diese trägt dazu bei, dass sexuelle Bildung als Teil einer Kultur im Alltag sichtbar wird. Das gibt den Jugendlichen Orientierung und Sicherheit. Die monatliche Fachsprechstunde für sexuelle Bildung und Gesundheit trägt wesentlich dazu bei. Die Horbach Schule sieht dieses Angebot als wirksame Massnahme in der Prävention und zum Schutze der Schülerinnen und Schüler.

Reintegration

Auch dieses Jahr konnte die Horbach Schule für die austretenden Kinder und Jugendlichen gute Anschlusslösungen ermöglichen. Bei der Primarstufe konnten wir erfolgreich Schülerinnen und Schüler in die Regelschule reintegrieren. Bei der Sekundarstufe I konnten die meisten eine Lehre beginnen oder fanden Anschluss in einer weiterführenden Schule.

Danksagung

Ich danke allen Mitarbeitenden der Horbach Schule für ihr Engagement im letzten Jahr und ihren grossen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen der Horbach Schule.

Thilo Behrendt, Geschäftsführer

KENNZAHLEN HORBACH SCHULE 2019

Schuljahr 2018/19	
Austritte (inkl. Übertritte) Primar	11
Austritte (inkl. Übertritte) Sekundar	9
Eintritte (inkl. Übertritte) Primar	16
Eintritte (inkl. Übertritte) Sekundar	8
Internat Primar	7
Internat Sekundar	13
Tagesschule Primar	15
Tagesschule Sekundar	14

LORETO

Jedes Loreto-Jahr ist ein Grund zum Feiern, und das 50. erst recht! Die „Loreto-Luft“ ist erfrischend und ermunternd, die ideale Atmosphäre, um kreative Pläne umzusetzen, Neues anzupacken und etwas für sich zu tun. Das schätzen die vielen Besucherinnen und Besucher. Unsere Inhalte und Aktivitäten vermitteln Freude und Begeisterung.

50 Jahre Loreto – 50 Jahre wertvolle Freizeitangebote

Im Jubiläumsjahr haben wir einen neuen Namen erhalten, versehen mit einem neuen Logo. Wir heissen nun „Loreto“, und das nachts blau leuchtende Logo am Gebäude fand bereits grosse Beachtung.

Mit dem Zusatz „Kurse, Werkstätten, Sprachen“ bleiben wir aber wiedererkennbar, und so ganz neu ist der Name nicht. Oft sagen sich Menschen: „Also dann, wir sehen uns im Loreto“, und sie meinen damit den Ort, an welchem sie kochen, schreineren, tanzen oder in einer Werkstatt aktiv und kreativ sind.

Tradition vs. Neuland

Spannend zu sehen, wie und in welche Richtung sich vieles verändert hat und auf der anderen Seite gewisse Inhalte seit langer Zeit unverändert Nachfrage finden. Es gibt im Loreto Angebote, welche tatsächlich bereits 1969 auf dem Programm standen. Zum Beispiel Näh-, Keramik- oder Tanzkurse. Die Tanzkurse waren 1969 noch „verheirateten Paaren ab 25 Jahren“ vorbehalten, und in den Nähkursen gab es noch keine programmierbaren Nähmaschinen.

Welchen Nutzen hat eine aktive und kreative Freizeitgestaltung?

Das Erlebnis war auch vor 50 Jahren dasselbe wie heute: Man entdeckt neue Kompetenzen, trifft Menschen, lernt über ein Thema andere Menschen und andere Ansichten kennen; Menschen, welche man sonst wohl nicht kennengelernt hätte; Wissen, das einem verborgen geblieben wäre. Dies ist die grosse Qualität der gemeinsamen Freizeitaktivität.

Für viele Besucherinnen und Besucher ist die Teilnahme an einem Loreto-Angebot ein Ausgleich zum Alltag. Sie können Ideen umsetzen, Neues wagen, gewinnen an Selbstvertrauen, finden Stärkung in schwierigen Lebenssituationen, freuen sich über erfüllte, erlebnisreiche Stunden und neue Bekanntschaften.

Das Loreto bietet einen Rahmen, in dem viele Menschen eine Bereicherung finden. Auch Politik und Wirtschaft erkennen und honorieren unsere Leistungen, was uns sehr freut.

Die Highlights im Jubiläumsjahr

Die Mondlandung fand im Loreto-Eröffnungsjahr statt, und so bot der sehr gut besuchte Vortrag von Claude Nicollier die ideale Gelegenheit, die Zeitspanne von 1969 bis heute aus einem ganz anderen als dem „Loreto-Blickwinkel“ zu betrachten.

Verschiedene Angebote wurden auf die 60er Jahre hin ausgerichtet, so etwa im Schreinerkurs mit dem „Retromöbel“. In einem anderen Kurs wurden Foto-Interessierte in die spannende Arbeit in der Dunkelkammer eingeführt: Sie lernten, wie man von einem Negativ einen Abzug erstellt.

Diverse Vorträge über die italienische Kunstgeschichte entwickelten sich zum „Renner“, der Publikumsandrang war und ist jeweils ausgesprochen gross!

Im Gebäude wurden verschiedene kleine Veränderungen vorgenommen. Es entstand ein grosses Lichtobjekt aus Keramik, dieses schmückt nun den Treppenbereich im Loreto. Das Kunstobjekt „Loreta feiert“, eine Tonskulptur in Übergrösse, kann 2020 an verschiedenen Orten besichtigt werden.

Die Website www.loreto.ggz.ch wurde neu gestaltet und ist nun noch bedienerfreundlicher. Immer mehr Interessierte informieren sich im Internet über unsere Angebote und finden dort detailliertere Angaben zu unseren Kursen und Dienstleistungen.

Christof Theiler, Geschäftsführer

INTERESSANTE KENNZAHLEN LORETO 2019

Teilnehmende an Vorträgen zur ital. Kunstgeschichte	310
Im Kinderhort betreute Kinder (Parallel zum Deutschkurs ihrer Eltern)	23
Teilnehmende an Kursen „Drehen auf der Töpferscheibe“	77
Durchgeführte Spanischlektionen	360
In der Keramikwerkstatt verarbeitete Tonmenge in kg	4 010

KURZFASSUNG RECHNUNG

Die ausführliche Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht 2019 sind online verfügbar auf www.ggz.ch/berichte_und_rechnungen/bericht_und_rechnung/

Einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der GGZ Geschäftsstelle beziehen.

KONSOLIDIERTE BETRIEBSRECHNUNG

BETRÄGE IN CHF

BETRIEBSRECHNUNG 1.1.–31.12.	Erläuterungen	2019	2018
BETRIEBSERTRAG			
Beiträge / Spenden / Legate	1)	280 691	608 737
Leistungsabgeltung der Kantone	2)	7 627 998	7 225 499
Leistungsabgeltung der Gemeinden	2)	2 722 122	2 804 783
Projekterträge	2)	45 670 881	46 019 908
Total Leistungsabgeltung/Projekterträge		56 021 000	56 050 190
Total Betriebsertrag		56 301 691	56 658 927
BETRIEBSAUFWAND			
Zuwendungen		166 039	127 358
Personalaufwand	3)	36 207 171	35 589 545
Sachaufwand	4)	13 870 119	13 916 731
Abschreibungen	10)	1 838 716	1 750 554
Total Projektaufwand		52 082 045	51 384 188
Personalaufwand		994 862	849 766
Mittelbeschaffung		20 842	17 953
Abschreibungen	10)	22 100	17 900
Übriger Betriebsaufwand		313 034	314 121
Administrativer Aufwand	5)	1 350 838	1 199 739
Total Betriebsaufwand		53 432 884	52 583 927
BETRIEBSERGEBNIS		2 868 808	4 075 000
Finanzergebnis	6)	2 753 187	-996 736
Liegenschaftsergebnis	7)	-626 528	-86 420
Erfolg aus Immobilienverkäufen	7)	1 607 071	0
Steueraufwand	8)	-128 703	-137 558
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG		6 473 835	2 854 287
ZWECKGEBUNDENE FONDS			
Verzinsungen		-26 331	-44 379
Zuweisungen		-4 715	-4 586
Entnahmen		32 604	57 270
Total zweckgebundene Fonds		1 559	8 305
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL		6 475 393	2 862 592
VERWENDUNG DES ERFOLGS			
Entnahme/Zuweisung an die freien Gewinnreserven		-5 715 322	-3 069 033
Entnahme/Zuweisung an die Kursschwankungsreserve		-515 000	250 000
Entnahme/Zuweisung an den Vortrag aus Leistungsvereinbarung		-245 071	-43 559
		0	0

KONSOLIDIERTE BILANZ

BETRÄGE IN CHF

BILANZ PER 31. DEZEMBER	Erläuterungen	2019	2018
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		12 817 305	14 523 437
Forderungen	9)	8 664 298	10 131 289
Warenvorräte		263 797	303 840
Aktive Rechnungsabgrenzungen		133 139	55 110
Total Umlaufvermögen		21 878 538	25 013 676
Anlagevermögen			
Sachanlagen	10)	29 835 991	29 205 997
Finanzanlagen	11)	27 223 584	24 657 329
Total Anlagevermögen		57 059 575	53 863 326
TOTAL AKTIVEN		78 938 112	78 877 002
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12)	2 174 834	2 219 042
Passive Rechnungsabgrenzungen	13)	1 519 090	1 636 950
Total kurzfristiges Fremdkapital		3 693 924	3 855 992
Langfristiges Fremdkapital			
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	14)	3 885 482	4 054 416
Hypotheken	15)	3 000 000	9 000 000
Rückstellungen	16)	622 278	704 000
Total langfristiges Fremdkapital		7 507 760	13 758 416
Total Fremdkapital		11 201 684	17 614 408
Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung			
Fonds mit Zweckbindung		6 202 853	5 959 341
Stiftungsfonds		1 180 439	1 180 439
Total Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung		7 383 292	7 139 779
Organisationskapital			
Reserven		49 828 136	44 112 814
Rücklagen Liegenschaften		5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve		5 445 000	4 930 000
Total Organisationskapital		60 353 136	54 122 814
TOTAL PASSIVEN		78 938 112	78 877 002

BETRIEBSRECHNUNG DES VEREINS GGZ

BETRÄGE IN CHF

BETRIEBSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2019	2018
BETRIEBSERTRAG		
Beiträge / Spenden / Legate	435 501	763 416
Leistungsabgeltung der Kantone	7 494 414	7 086 503
Leistungsabgeltung der Gemeinden	2 722 122	2 804 783
Projekterträge	8 939 995	8 910 336
Total Betriebsertrag	19 592 032	19 565 038
BETRIEBSAUFWAND		
Zuwendungen	161 324	122 772
Personalaufwand	10 622 258	10 330 682
Sachaufwand	7 611 680	8 067 472
Abschreibungen	132 341	133 264
Total Projektaufwand	18 527 603	18 654 189
Personalaufwand	994 862	849 766
Mittelbeschaffung	20 842	17 953
Abschreibungen	22 100	17 900
Übriger Betriebsaufwand	286 134	287 221
Administrativer Aufwand	1 323 938	1 172 839
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	19 851 541	19 827 029
BETRIEBSERGEBNIS	-259 509	-261 990
Finanzergebnis	2 753 187	-996 736
Liegenschaftsergebnis	-271 688	268 420
Erfolg aus Immobilienverkäufen	1 607 071	0
Steueraufwand	-128 703	-137 558
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG	3 700 358	-1 127 863
ZWECKGEBUNDENE FONDS		
Fondsentnahmen	27 889	52 683
Verzinsung	-26 331	-26 591
Total zweckgebundene Fonds	1 559	26 093
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	3 701 916	-1 101 771
VERWENDUNG DES ERFOLGS		
Entnahme/Zuweisung an die freien Vereinsreserven	-2 941 845	895 330
Entnahme/Zuweisung an die Kursschwankungsreserve	-515 000	250 000
Entnahme/Zuweisung an die Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	-245 071	-43 559
	0	0

BILANZ DES VEREINS GGZ

BETRÄGE IN CHF

BILANZ PER 31. DEZEMBER	2019	2018
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	10 308 931	11 225 416
Forderungen	2 426 515	2 495 269
Forderungen nahestehende Institutionen	6 711	6 579
Warenvorräte	17 181	27 198
Aktive Rechnungsabgrenzungen	33 789	35 236
Total Umlaufvermögen	12 793 127	13 789 699
Anlagevermögen		
Sachanlagen	2 248 450	504 377
Finanzanlagen	27 223 584	24 657 329
Beteiligungen Klinik Adelheid AG	5 250 000	5 250 000
Total Anlagevermögen	34 722 033	30 411 706
TOTAL AKTIVEN	47 515 161	44 201 405
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	746 309	752 992
Passive Rechnungsabgrenzungen	38 955	224 940
Total kurzfristiges Fremdkapital	785 264	977 932
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	3 885 482	4 054 416
Darlehen nahestehender Institutionen	1 150 000	1 150 000
Rückstellungen	249 000	274 000
Total langfristiges Fremdkapital	5 284 482	5 478 416
Total Fremdkapital	6 069 746	6 456 348
Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung		
Fonds mit Zweckbindung	2 631 436	2 632 995
Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	1 774 749	1 529 678
Total Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	4 406 185	4 162 673
Organisationskapital		
Reserven	26 514 230	23 572 385
Rücklagen Liegenschaften	5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve	5 445 000	4 930 000
Total Organisationskapital	37 039 230	33 582 385
TOTAL PASSIVEN	47 515 161	44 201 405

Die ausführliche Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht 2019 sind online verfügbar auf www.ggz.ch/berichte_und_rechnungen/bericht_und_rechnung/
Einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der GGZ Geschäftsstelle beziehen.

DIE GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT ZUG

Vorstand



Peter Hebeisen
Hünenberg See
Präsident
(seit 2015)



Peter Hodel
Zug
Vizepräsident
(seit 2008)



Theres Arnet-Vanoni
Oberägeri
(seit 2005)



Susanne Grob Schmuckli
Hünenberg See
(seit 2018)



Fredy Luthiger
Zug
(seit 2011)



Andreas R. Plimpton
Baar
(seit 2009)



Othmar Stöckli
Zug
(seit 28.5.2019)



Stefan Tobler
Vitznau
(seit 2007, bis 28.5.2019)

Geschäftsleitung

Peter Fehr
Steinhausen
Direktor
(seit 2009, bis 14.10.2019)

Maria Hügin
Zug
Geschäftsführerin
(seit 15.10.2019)

Finanzkommission

Fredy Luthiger, Zug
Präsident

Peter Hebeisen, Hünenberg See
Othmar Stöckli, Zug

Peter Fehr, Steinhausen
beratend
(bis 14.10.2019)

Maria Hügin, Zug
beratend
(seit 15.10.2019)

Immobilienkommission

Erwin Häfelin, Affoltern a. A.
Präsident

Peter Fehr, Steinhausen (bis 14.10.2019)
Fredy Luthiger, Zug
Peter Hebeisen, Hünenberg See
Maria Hügin, Zug (seit 15.10.2019)

Neujahrsblatt-Kommission

Sabine Sauter, Zug
Präsidentin

Peter Brändli, Zug
Florian Horschik, Baar
Hajo Leutenegger, Zug
Jonas Koller, Zug (seit 22.2.2019)

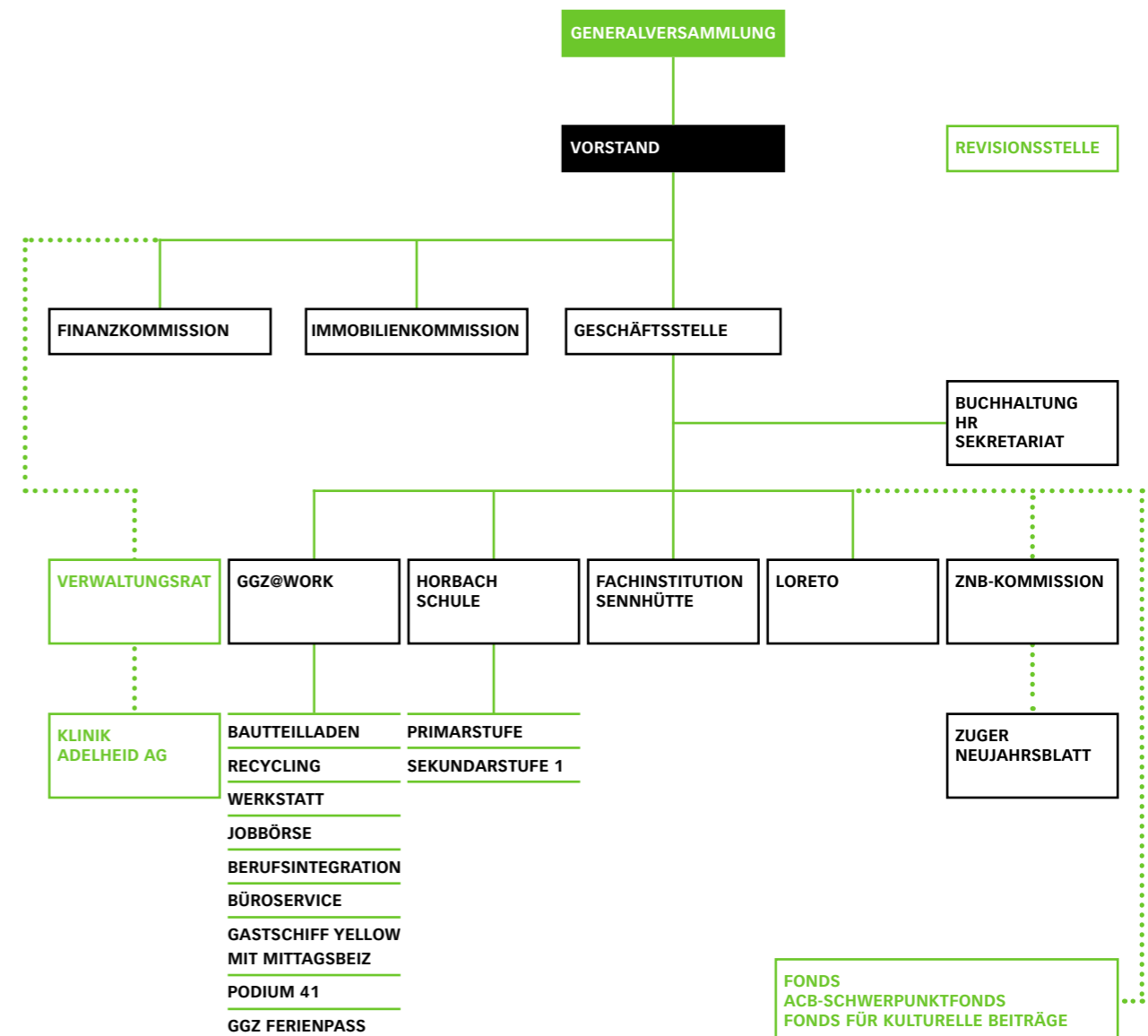
Dieter Müller, Baar
Redaktor

ZWECK

Unter dem Namen Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) besteht mit Sitz in Cham ein Verein im Sinne der Art. 60 ff des Schweiz. Zivilgesetzbuches.

Die GGZ setzt sich zur Aufgabe, das materielle und geistige Wohlergehen der Bevölkerung im Kanton Zug zu fördern und zu unterstützen auf der Grundlage einer privaten, zeitgemässen Gemeinnützigkeit. Sie trägt heute die Verantwortung für zahlreiche Institutionen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung, Jugend und Kultur. Mit gezielten Projekten und Beiträgen fördert sie zudem das kulturelle Leben in der Region. Der privatrechtlich organisierte Verein ist in seiner Arbeit unabhängig.

ORGANIGRAMM



ADRESSEN

Gemeinnützige Gesellschaft Zug
Hinterbergstrasse 17
6330 Cham

041 748 22 33
sekretariat@ggz.ch
www.ggz.ch



Soziales

GGZ@Work – Geschäftsstelle

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 70
geschaeftsstelle@ggz.ch
Carl Utiger, Geschäftsführer

GGZ@Work – Recycling

Altgasse 46b, 6340 Baar
041 763 23 13
recycling@ggz.ch
Yolanda Fässler, Bereichsleiterin

GGZ@Work – Bauteilladen

Chollerstrasse 3, 6300 Zug
041 712 26 75
bauteilladen@ggz.ch
Beat Binzegger, Bereichsleiter

GGZ@Work – Gastschiff Yellow / Mittagsbeiz

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 710 59 52
yellow@ggz.ch
Martin Keller, Bereichsleiter

GGZ@Work – Büroservice

Riedstrasse 9, 6330 Cham
041 748 51 70
bueroservice@ggz.ch
Kathryn Bryner, Bereichsleiterin

GGZ@Work – Werkstatt

Sennweidstrasse 4, 6312 Steinhausen
041 741 12 65
werkstatt@ggz.ch
Joachim Jung, Bereichsleiter

GGZ@Work – Jobbörse

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 71
jobboerse@ggz.ch
Rebecca Häfliger, Bereichsleiterin

GGZ@Work – Berufsintegration

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 89
berufsintegration@ggz.ch
Markus Truttmann, Bereichsleiter

GGZ@Work – Podium 41

Chamerstrasse 41, 6300 Zug
041 710 53 83, podium41@ggz.ch
Judith Meyer, Bereichsleiterin (bis 15.12.2019)
Domenik Eisenring, Bereichsleiter (ab 16.12.2019)

Gesundheit

Klinik Adelheid AG

Höhenweg 71, 6314 Unterägeri
041 754 30 00
info@klinik-adelheid.ch
Nicolaus Fontana, Direktor

Sennhütte

Fachinstitution für Suchttherapie
Blasenberg, 6300 Zug
041 711 22 46
kontakt@sennhuetten-zug.ch
Daniel Kilchmann, Geschäftsführer

Bildung

Horbach Schule

Zugerbergstrasse 22, 6300 Zug
041 727 09 20
sekretariat@horbach.ch
Thilo Behrendt, Geschäftsführer

Loreto

Löberenstrasse 40, 6300 Zug
041 711 40 60
loreto@ggz.ch
Christof Theiler, Geschäftsführer

Kultur

Zuger Neujahrsblatt

Hinterbergstrasse 17, 6330 Cham
041 748 22 33
neujahrsblatt@ggz.ch
Sabine Sauter, Präsidentin der ZNB-Kommission
Dieter Müller, Redaktor

Jugend

GGZ Ferienpass

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 99
ggzferienpass@ggz.ch
Franziska Schelldorfer, Bereichsleiterin

IMPRESSUM

Gestaltung	Christen Visuelle Gestaltung, Zug
Interviews	Sabine Windlin, Zug
Korrektorat	Mirjam Weiss, Zug
Fotografie	Daniela Kienzler, Luzern
Druck	Multicolor Print AG, Baar

**BESUCHEN SIE DOCH EINMAL UNSERE VERKAUFS-
PLATTFORM AUF WWW.GGZ-WORK.MYSHOPIFY.COM
SPENDENKONTO 80-1201-6 (IBAN: CH59 0900 0000 8000 1201 6)**

